34. Jahrgang. Montag, 19. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19165. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Eisenach, 18. Okt. Auf dem heute hier abgehaltenen **Parteitage** der **nationalliberalen Partei** waren sämmtliche thüringischen Wahlkreise vertreten. Reichstagsabg. Dr. Osann sprach über die politische Lage. Ein Hoch auf den Kaiser und das deutsche Vaterland schloß den Parteitag.

Innsbruck, 18. Okt. Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Margarethe um 6 Uhr Abends hier eingetroffen und im Hotel Tirol abgestiegen.

Wien, 18. Okt. Der deutsche Kaiser hat den Reichskriegsminister Frhrn. v. Bauer anläßlich dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläums durch den Militär-Attaché, Oberstlieutenant v. Deines, beglückwünschen lassen.

London, 18. Okt. Der Generalsecretär für Irland, **Balfour**, ist zum Ersten Lord des Schatzes und Leiter des Unterhauses ernannt worden.

Paris, 18. Oktober. Bei der heute in Aurillac erfolgten Ersatzwahl eines Senators wurde **Baduel** (Radicaler) gewählt. Gegencandidat war der gemäßigte Republikaner Mirande.

Rom, 18. Oktober. Einer Mittheilung der „Agenzia Stefani“ zufolge wird der russische Minister des Auswärtigen, **v. Giers**, Dienstag von Pallanza abreisen und sich zur Kur nach Wiesbaden begeben.

— Das meteorologische Centralbureau erhielt von der Insel **Pantelleria** eine telegraphische Meldung vom 17. d., wonach gestern 3 Kilometer vom Lande in westlicher Richtung eine heftige Erhebung des Meeresspiegels, begleitet von Rauchsäulen und leichten Erdstößen, wahrzunehmen war. Auf dem Meere findet auf einem etwa 1 Kilometer langen, von Süden nach Norden verlaufenden Streifen unter Rauchentwickelung und rollendem Geräusche eine fortwährende Eruption von Steinblöcken statt.

Bukarest, 18. Okt. Auf Grund eines gestern Abend gefaßten Ministerrathsbeschlusses hat die Mission des rumänischen Gesandten in Rom, **Vacarescu**, gestern ihr Ende erreicht.

Belgrad, 18. Oktober. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Einberufung der zweiten ordentlichen **Skupschtina** zum 13. Nov. nach Belgrad.

Cettinje, 18. Okt. Ein Rundschreiben der Pforte verfügt, daß der Bevölkerung in **Albanien** alle Waffen neuen Systems abgenommen und nur solche älteren Systems belassen werden sollen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Oktober.

Die Conservativen und die interparlamentarische Conferenz.

Der ganze Chorus der großen und kleinen Conservativen ist über die interparlamentarische Friedensconferenz in Rom sehr ergrimmt. In allen Tönen wird wieder „Landesverrath“ geblasen, wenn deutsche Abgeordnete es wagen sollten, dorthin zu gehen. Auch die nationalliberalen und vielleicht selbst die freiconservativen Mitglieder, die jetzt nach Bonghis Rücktritt an der Conferenz Theil nehmen werden, müssen sich schon an die alte Bismarck-Puttkamer'sche Melodie gewöhnen. Das Leiborgan des ehemaligen Reichskanzlers, die „Hamb. Nachr.“, lassen keinen Zweifel darüber, wie Fürst Bismarck über die Conferenz denkt. Bei Mittheilung der Vorschläge des römischen Comités, die wir im Auszuge mitgetheilt haben, sagten die „Hamb. Nachr.“:

„Wir entnehmen hieraus, daß der Friedenscongreß in der That nichts anderes ist, als ein Congreß zur Förderung der Zwecke der **demokratischen Internationale** durch Verbrüderung der fortschrittlichen Elemente aller Volksvertretungen. Die Befassung mit der Kriegsfrage erfolgt nur mehr nebenbei und der laue Ton der obigen Erklärung läßt erkennen, daß die Veranstalter des Congresses selbst nicht glauben, die Welt über die wahren Zwecke ihrer Zusammenkunft ernstlich täuschen zu können.“

Noch besser aber verstehen es die hinterpommerschen Verehrer der Aera Bismarck-Puttkamer. Viel deutlicher sagt die „Zeitung für Hinterpommern“ bei Gelegenheit eines Wahlartikels gegen die Wahl des Herrn Dau:

„Herr Rickert, der Vater des „Reichsblatts“, geht in diesen Tagen nach Rom, um sich in dem sogenannten Friedenscongreß mit Italienern und Franzosen zu berathen, **wie Deutschland am schnellsten wehrlos zu machen ist**, denn darauf läuft doch die ganze Geschichte dort eigentlich hinaus. Das deutsche Volk, und besonders der pommersche Bauer, wünscht aber nicht seine Felder von den Kosaken zertreten und seine Taschen von den Zuaven ausplündern zu lassen. Er will lieber seine Armee, seine Schutzwehr und seinen Stolz, beibehalten und womöglich noch wehrfähiger machen, damit er in Ruhe arbeiten kann.“

Ob das conservative Blatt sich wirklich einbildet, daß die pommerschen Bauern noch heute mit solchen erbärmlichen Phrasen für die Zwecke der Junker einzufangen sind? Wäre diese Schilderung von der Sehnsucht der Freisinnigen nach den Kosaken und Zuaven nicht so entsetzlich lächerlich, man könnte bedenklich werden bei solchem Gebahren einer Partei, die fortfährt, so zu thun, als ob sie allein etwas zu verlieren und Vaterlandsliebe hätte.

Man lasse die conservative Presse ruhig weiter schmähen. Wenn sie nicht selbst fühlt, wie entsetzlich kleinlich und beschränkt diese Agitation gegen den interparlamentarischen Congreß ist, so ist ihr nicht zu helfen. Stören wird sie niemand.

Ueber einen Vorsitzenden an Stelle Bonghis ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Das Comité wünscht, der Kammerpräsident Biancheri möchte das Präsidium annehmen. Auch der Ministerpräsident Marquis Rudini wünscht dies. Ein soeben eingehendes römisches Telegramm sagt darüber:

Rom, 19. Oktober. (W. T.) Der Kammerpräsident Biancheri hat den Wunsch ausgesprochen, nicht zum Präsidenten des Comités des Friedenscongresses gewählt zu werden. Nach der „Riforma“ wird das Comité demnächst Zarnadelli oder Grimaldi wählen.

Die „Kreuzzeitung“ ärgert sich ebenso wie die anderen Conservativen über die römische Conferenz und die Freisinnigen. Sie meint, die Italiener hätten das Verletzende der Bonghi'schen Aeußerungen viel schärfer empfunden, als die deutschen Freisinnigen. Was die „Kreuzztg.“ doch alles weiß!! Nichts von der ganzen Sache. Sie sollte dann aber doch lieber schweigen. Erkundigen sie sich doch einmal in Italien darüber!

Dem „Berl. Tagebl.“ wird von vorgestern Abend aus Rom telegraphirt: Der Rücktritt Bonghis ist, wie man unverhohlen äußert, namentlich durch die Haltung der freisinnigen Abgeordneten Deutschlands erleichtert worden, welche ihre Betheiligung an der Conferenz aufrechterhalten hatten in der sicheren Zuversicht, daß das italienische Comité aus eigener Initiative und ohne einen Druck von außen die unerquickliche Angelegenheit in angemessener Weise aus der Welt schaffen würde. Der Rücktritt Bonghis wurde übrigens von den sämmtlichen Mitgliedern des Comités, auch von den radicalen, sofort discussionslos angenommen. Die deutschen Abgeordneten v. Bar, Barth und Dohrn sind auf der Reise nach Neapel hier eingetroffen und haben eine lange Unterredung mit Marquis Pandolfi gehabt.

Zur Frage der zweijährigen Dienstzeit.

Aus verschiedenen Garnisonen ist berichtet worden, daß man bei einzelnen Regimentern die Probe auf die zweijährige Dienstzeit machen will, indem man sämmtliche im November d. J. zum Regiment kommenden Rekruten einem Bataillone überweist. Einige Blätter behaupten, daß dieser Versuch bei je einem Regiment jedes Armeecorps gemacht werden soll. Man schreibt nun über diese Probe dem „Hamb. Corr.“ aus Berlin:

„Ueber gewisse Mängel, die mit der bisherigen Ausbildung verbunden sind, herrscht unter den militärischen Autoritäten keine Meinungsverschiedenheit. Dahin gehören vor allem das Durcheinanderwürfeln von Rekruten, alten Mannschaften, Reservisten und Landwehrleuten, der häufige Wechsel im Lehrpersonal und die nothgedrungenen Pausen, die sich in der Ausbildung des einzelnen Mannes ergeben. Ebenso herrscht über die Einrichtung der Ersatzreserven, die geringe Tauglichkeit dieses Heeresbestandtheiles, nur eine ungünstige Stimme. Diese Mängel würden — auch darüber ist man so ziemlich einig — beseitigt werden, wenn sich jeder Truppentheil nur alle zwei Jahre durch Rekruten ergänzte, Mannschaften und Lehrpersonal alle zwei Jahre hindurch zu planmäßiger Steigerung des Pensums und der Leistungen beisammen blieben und alle Wehrfähigen unter Fortfall der Ersatzreserven die gleiche Ausbildung erhielten. Dabei würde natürlich auch das System der Dispositionsurlauber, das zwar einen nützlichen Sporn zu guter Führung, aber doch auch wegen der unterschiedlichen Bemessung der Dienstzeit auf 22 und auf 34 Monate ein Quelle des Unmuths und der Mißstimmung enthält, in Wegfall kommen. Allerdings würde eine andere Ungleichheit noch vergrößert werden, die Ungleichheit der Dienstzeit der Fußtruppen und der berittenen Truppen; denn daß für letztere die Ausbildungsperiode nicht auf zwei Jahr abgekürzt werden kann, steht im voraus fest.“

Der Artikel der „H. C.“ macht aber zugleich darauf aufmerksam, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit „unter allen Umständen einen **erheblichen Mehraufwand** erfordern“ würde und weist ferner auf einen Artikel des „Milit.-Wochenbl.“ hin, in welchem ausgeführt wird, daß bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit wahrscheinlich auch das Privilegium des **einjährigen Dienstes in Wegfall kommen** werde. Das zweite Jahr würden dann die zu Reserveoffizieren Qualificirten als Unteroffiziere, Vicefeldwebels und Lieutenants zu dienen haben und dadurch von der jetzigen wiederholten Heranziehung zum Dienst in der Linie befreit sein.

Berathung über die Maßregeln aus Anlaß des Prozesses Heinze.

Die „Saale-Zeitung“ berichtet und ergänzt ihre neuliche Mittheilung über das angeblich von höchster Stelle aus anläßlich des Prozesses Heinze angeregte Einschreiten gegen das Zuhälterwesen dahin, daß am Donnerstag im Justizministerium eine Conferenz zusammengetreten sei, an der außer dem Justizminister v. Schelling auch der Minister des Innern und der Polizeipräsident v. Richthofen Theil genommen habe. Von besonderem Interesse ist der Zusatz, daß in maßgebenden criminalistischen Kreisen und auch an „hoher Stelle“ die Auffassung bestehe", daß zur Bekämpfung des Zuhälterwesens die Prügelstrafe die geeignetste sei. Die Agitation für die Wiedereinführung der Prügelstrafe ist in criminalistischen Kreisen schon älteren Datums. Gleichwohl ist es vorläufig nicht gerade wahrscheinlich, daß bezügliche Vorschläge, wenn solche wirklich an den Reichstag gelangen sollten, dort die erforderliche Unterstützung finden würden. Im übrigen sind in der Donnerstags-Conferenz die Erörterungen keineswegs bereits zum Abschluß gelangt; man hat sich zunächst darauf beschränkt, die Gesichtspunkte festzustellen, von denen der Staat bei der Bekämpfung des Zuhälterwesens ausgehen könnte. Auffällig ist die Bemerkung der „Saale-Zeitung“, daß der Kaiser während seines Aufenthaltes in Rominten von dem Prozeß Heinze durch die Lectüre eines hochconservativen Blattes Kenntniß erhalten habe. Man könnte an die „Kreuzzeitung“ denken, die bekanntlich einen besonderen Strafparagraph gegen die Zuhälter in Vorschlag gebracht hat, wenn nicht nach den früheren Vorgängen die Lectüre der „Kreuzztg.“ an der in Rede stehenden Stelle ausgeschlossen erscheinen müßte. Freilich sind alle derartige Meldungen mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Der socialdemokratische Parteitag und Herr v. Vollmar.

Die Verhandlungen des socialdemokratischen Parteitages über die vielbesprochenen Münchener Reden des Hrn. v. Vollmar werden zwar heute erst zu einem formellen Abschluß gelangen, indessen ist es schon jetzt zweifellos, daß v. Vollmar sich mit seiner Auffassung über die zu befolgende Taktik ziemlich isolirt finden wird. Von einem Ausschluß aus der Partei ist bei ihm nicht mehr die Rede; man wird, wie es scheint, abwarten, ob Vollmar in Zukunft sich der officiellen Parteitaktik accommodiren wird. Das Interesse der Verhandlungen liegt übrigens auf einem ganz anderen Gebiete. Den inneren Widerspruch, in dem sich die Taktik der Fraction bewegt, hat Vollmar mit einer Schärfe und Deutlichkeit dargelegt, die gar nichts zu wünschen übrig läßt. Während die Opposition von der Thätigkeit der Fraction im Parlament gar nichts hält, dagegen die „Propaganda der That“ befürwortet, wollen die Anhänger Bebels zwar an den Parlamentsverhandlungen Theil nehmen, aber in der Hauptsache nur zu dem Zweck, um den Nachweis zu führen, daß auf diesem Wege die socialdemokratischen Ziele nicht zu erreichen sind. v. Vollmar ist es ernst damit, daß die Umwandlung der Gesellschaft in die socialistische organisch und schrittweise vor sich gehen muß, aber er hält die Prophezeiungen von dem bevorstehenden Weltende für ein Irrlicht. Selbstverständlich werden die Vollmar'schen Ausführungen und auch die Warnungen, nicht mit dem Kriegsgespenst zu spielen, in Erfurt wirkungslos verhallen. Die große Mehrheit der Fraction fürchtet, daß die Taktik, die Vollmar empfiehlt, der Partei die Zugkraft für die Massen nehmen werde, und deshalb ist wohl eine Vertuschung der Gegensätze möglich, aber kein Ausgleich.

Ein französisches Buch über Moltke,

das man mit vielem Pomp angekündigt hatte, ist nun erschienen — und erweist sich als ein zwar sehr gehässiges, aber auch sehr unbedeutendes Machwerk. Verfasser ist der Deputirte und frühere Minister der schönen Künste Lockroy und der Titel lautet: „Monsieur le Moltke et la Guerre future“. Der Verfasser beschäftigt sich zuerst mit Moltke als Menschen und als Strategen und dann mit dem Zukunftskriege. Wie wenig ernsthaft das Buch zu nehmen ist, wird man aus folgenden Proben ersehen:

Den Kopf Moltkes nennt Lockroy einen „Altenweiberkopf“ mit harten, hochmüthigen Zügen“; Garibaldis milde Züge hätten edle Herzensgüte, die Moltkes nur wilde Grausamkeit widergespiegelt, aber der Marschall sei wenigstens, als Lockroy ihn einmal gesehen habe, „ganz sauber gekleidet“ gewesen. Dies soll 1884 passirt sein in Ragatz, wo Lockroy sich damals in Begleitung seines „Schwiegervaters“ Victor Hugo aufgehalten hat, — Herr Lockroy hat die Wittwe des Sohnes Hugos geheirathet — und wo er Zeuge gewesen sein will, wie Moltke Tage lang unter den Fenstern des alten Hugo umhergeschlichen sei und diesen dann durch den Kellner um eine Audienz habe ersuchen lassen; Victor Hugo habe diese Zumuthung jedoch mit den „stolzen“ Worten: „Sagen Sie Herrn v. Moltke, ich würde ihn nicht empfangen“ zurückgewiesen. Noch schärfer, als mit dem Menschen Moltke geht Lockroy mit Moltke dem Soldaten und Feldherrn ins Gericht. 1870 habe der Marschall weiter nichts geleistet, als mit erdrückender Uebermacht und überlegenen Kriegsmitteln jeder Art einen Haufen schlecht equipirter, noch schlechter geführter und verrathener Franzosen geschlagen. Moltke wisse das auch, aber er „verheimliche“ es, um desto besser „großthun“ zu können. Moltke habe überhaupt niemals andere, als ganz vollkommen unfähige Gegner vor sich gehabt und außerdem hätte er ja im Leben nicht einmal bewiesen, daß er persönlichen Muth besessen. Der persönliche Muth liegt Lockroy überhaupt stark am Herzen, und von ihm, den er für ein französisches Monopol zu halten scheint, sieht er denn auch alles Heil für die Zukunft. Dieser Zukunft gilt der zweite Theil seines Buches, in welchem er ein Phantasiegebilde à la battle of Dorking von dem Zukunftskriege entwirft. Dieser Zukunftskrieg wird nach Lockroy hauptsächlich bei Nacht geführt, und seine Entscheidung wird zur See fallen. Italien ist ihm hierbei bedenklich; Oesterreich erscheint ihm verächtlich; Deutschland hofft er durch den Hunger zu besiegen, nachdem dessen Armeen bei Nacht mit dem Bajonet durch die Ueberlegenheit der französischen Courage (1870 hieß das Ding „Elan“), sowie durch allerlei, noch zu erfindende, aber ganz wunderbare Sprengstoffe vernichtet sind.

Die Handelsverträge Italiens

mit **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** sollen nach einer Meldung, welche die officiösen Organe

---

Stadt-Theater.

Mascagnis „Cavalleria rusticana“ wurde am Sonnabend mit Frl. **Drucker** als Santuzza und Herrn **Minner** als Turiddu gegeben. Die ausgezeichnete technische Sicherheit in allem Musikalischen, die wir an Frl. **Drucker** bereits hervorgehoben haben, bewährte sie auch in dieser Rolle; namentlich hat die Klarheit und Präcision ihres Vortrages in allem, was Rhythmik heißt, etwas fortreißend Zwingendes, weil sie dem Hörer das Gefühl der vollkommenen Sicherheit mittheilt. Auch siegte die Kraft ihrer Stimme wieder über alle Massen, denen sie gegenübergestellt wird. Was den Charakter der Stimme betrifft, so gehören wir nicht zu denen, die, wenn eine Stimme ihnen mit Recht gefällt, an jeder anderen mit Unrecht etwas auszusetzen finden: sollten die Stimmcharaktere einander alle gleich sein oder auch nur nahe stehen, so wäre keine Oper mehr angemessen zu besetzen. Auch ein und dieselbe Rolle kann durch verschiedene Künstler in verschiedenem Sinne interessant gemacht werden, bis an die Grenze, wo der Stimmcharakter mit dem Wesen der Rolle etwa in Widerspruch stünde. Lassen wir aber hierin gern der Individualität den weitesten Spielraum, so soll diese doch rein als von der Natur so gewollt dem Hörer gegenübertreten, und es soll nicht noch der Künstler selber das, was er sich nicht nehmen kann, ersichtlich als etwas Besonderes geben wollen, indem er eine Seite des Rollencharakters, der seine Eigenart günstig ist, einseitig herausbildet und in den Vordergrund rückt. So hoch wir also auch die Leidenschaftlichkeit und das Resolute des Naturells schätzen, wie sie im Gesang und im Spiel des Fräul. **Drucker** sich ausprägen, und so gewiß ein leidenschaftlicher Ausdruck der Rolle der Santuzza im ganzen angemessen ist, so geschah seitens der Künstlerin im ersten etwas allzu siegesbewußten Anlauf in dieser Richtung doch des Guten etwas zu viel: die Mannigfaltigkeit des Ausdruckes, natürlich ohne daß sie gerade gefehlt hätte, trat doch hinter einer allzu straffen Einheit zurück, und die gewollte Leidenschaftlichkeit ließ an verschiedenen Stellen Fräulein **Drucker** zu dem Mittel des Sprechens greifen, wo noch gesungen werden soll („das ist nicht wahr“, „ich muß mit dir noch sprechen“, „auf dich die rothen Ostern!“ in dem langen Dialog mit Turiddu das Wort „Wahrheit“ in der Zeile „Wahrheit nur sprach mein Mund“, im Gespräch mit Alfio). Die Verwünschung kam dabei gar zu grell heraus, und geschah übrigens zu nahe am Portal der Kirche, so daß sie innen von Jedermann hätte als störend vernommen werden müssen. Der Autor, wohl wissend, daß dieses Mittel, in der Oper ganz einzeln angewandt, nur dem Ausdruck des der Fürchterlichsten dienen soll (wie das gesprochene „todt“ des Fidelio in der Kinderscene) hat er ausdrücklich für die zwei Phrasen reservirt, mit denen am Schluß ein Weib aus dem Volke Tariddos Tod verkündigt, indem er dort statt Noten ganz ungewöhnlich in der Partitur nur Notenhälse ohne Köpfe über die Worte setzt. Er will mithin, daß es nicht anderwärts vorweg genommen werde. So groß also das Verdienst des Frl. **Drucker** um die Rolle, so virtuosisch und interessant deren Wiedergabe durch sie war, möchten wir doch zu etwas mehr Maaß und zu mehr Differenzirung des Ausdruckes rathen, damit wir im Anhören glauben können: es ist das Landmädchen Santozza, und nicht denken müssen: es ist die Sängerin Frl. **Drucker** — gerade dann werden ihre unverkennbaren Vorzüge in noch hellerem Lichte erscheinen. Diese trugen ihr reichen Beifall und Hervorruf ein.

Mit wahrer Löwenkraft und mit begeisterter Hingebung sang und spielte Herr **Minner** den Turiddu; man konnte sich freuen, ihn so tapfer und erfolgreich aus sich herausgehen zu sehen. Die Schönheit und Fülle seiner Stimme kam gleich in dem der Ouverture eingeflochtenen Gesang hinter dem Vorhang (so wenig wir diesem Einfall des Componisten übrigens einen rechten Sinn abgewinnen können) angenehm auffallend zur Geltung, und was die musikalischen, manchmal sogar etwas unmusikalischen (daher desto größeren) Schwierigkeiten der Partie betrifft, so schlug er sich ohne Tadel durch sie hindurch, wenn er auch bisweilen noch auf den Taktstock etwas sichtlich angewiesen war, was mit der Wiederholung des Stückes von selbst schwinden wird. Doch war sein Spiel im ganzen natürlich und energisch, und seine Erscheinung verleiht der Gewalt der Leidenschaft ein besonderes Relief, sowohl wo Turiddu dem Weibe herrisch, als wo er dem Manne männlich gegenübertritt. Auch für die lyrische, etwas weinerliche und von dem Original des Verga himmelweit verschiedene Scene mit der Mutter hatte Herr **Minner** den entsprechenden Ausdruck; nur noch etwas flexibler denken wir uns hier die Stimme, eine Stimme von solcher Größe hat das natürlich schwerer. Das Gefühl ist uns freilich auch an der Leistung des Herrn **Minner** nicht fremd geblieben, daß der Sänger es diesmal auf eine Kraftprobe abgesehen hatte: im ersten Anpacken einer neuen, die Kraft in der That oft herausfordernden Aufgabe erklärt man es sich, wenn das sinnliche Element, zumal wo es in solcher Mächtigkeit dem Sänger verliehen ist, das geistige noch zu weit überwiegt. Wir rathen behufs Steigerung der Geistigkeit der Rolle zu einem Recurs auf das Original der Dichtung. Das Verga'sche Stück hat schon vor sieben Jahren seinen Triumpfzug durch Italien gemacht, und Mascagnis Oper verdankt ihren Erfolg in Italien zu einem großen Theil dem, was die Italiener aus der Erinnerung an Vergas Meisterwerk in die Oper hineinsahen. Der deutsche Sänger thut wohl, aus den feinen Details dieser Dichtung für die Charakteristik soviel Vortheil zu ziehen, wie der sehr al fresco concipirte Operntext es irgend noch ermöglicht.

Auch diesmal wurden am Schluß alle wesentlich Betheiligten mehrfach hervorgerufen. **Dr. C. Fuchs.**

der römischen Regierung bringen, noch vor Ablauf dieses Monats zur Unterzeichnung kommen.

Die wirthschaftliche und finanzielle Lage Italiens.

Wie der „Economista d'Italia" erfährt, wird der Ministerpräsident di Rudini in der Rede, welche derselbe am 8. November in Mailand zu halten beabsichtigt, sich hauptsächlich mit der wirthschaftlichen und finanziellen Lage Italiens beschäftigen. An die Zusagen anknüpfend, welche das Cabinet bei seinem Amtsantritt in der Kammer gemacht hat, werde der Minister feststellen, daß diese Zusagen volle Erfüllung erfahren hätten. Des weiteren werde Rudini die durchgeführten Ersparungen eingehend analysiren, das abgeschlossene und die künftigen Budgets einer Prüfung unterziehen und die Absichten der Regierung darlegen, durch deren Ausführung das bereits erreichte Gleichgewicht sichergestellt und den Budgets eine größere Elasticität verliehen werden solle. In Anknüpfung an die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz werde der Minister eine Darlegung **der Zollpolitik der Regierung** geben.

Die Abstimmung über den schweizerischen Zolltarif.

Gestern haben in der Schweiz die Volksabstimmungen über das Bankmonopol und über den neuen schutzzöllnerischen Tarif stattgefunden. Die Annahme des Bankmonopols war mit Sicherheit zu erwarten. In Bezug auf den Tarif hatte die freihändlerische „Liga gegen die Vertheuerung der Lebensmittel" in den letzten Wochen eine äußerst lebhafte Agitation in Versammlungen und in der Presse getrieben, so daß die Annahme des neuen erhöhten Tarifs, die vor einem Monate noch als gewiß galt, einigermaßen zweifelhaft geworden war. Indessen haben gestern die Schutzzöllner gesiegt, wie folgende Meldung ergiebt:

Bern, 19. Oktober. (W. T.) Nach den bis gestern 8½ Uhr Abends bekannt gewordenen Resultaten der Volksabstimmung ist das Banknotenmonopol mit großer, der Zolltarif mit ansehnlicher Mehrheit angenommen worden.

Selbstverständlich ist die Entscheidung für die künftigen Handelsvertrags-Unterhandlungen von großer Bedeutung.

Ministerkrisis in Argentinien.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Buenos-Ayres vom 17. d. ist eine Ministerkrise ausgebrochen, zwei Minister haben demissionirt. Eine Wählerversammlung hat die Forderung aufgestellt, daß das neue Cabinet aus Mitgliedern aller Parteien gebildet werde.

Einer Pariser Meldung aus Buenos-Ayres zufolge habe das Einverständniß unter den Parteien betreffend die **Candidatur für die Präsidentschaft** vollkommen aufgehört. General Mitre habe seine Candidatur zurückgezogen. Gegenwärtig werde erwogen, eine Versammlung der hervorragenden Persönlichkeiten aller Parteien zu berufen, damit ein gemeinsamer Präsidentschafts-Candidat designirt werde. Mitre habe ein sehr maßvoll gehaltenes Manifest veröffentlicht, in welchem er seinen Rücktritt von der Candidatur ankündige, aber hinzufüge, daß er fortfahren werde, an der inneren Politik des Landes mitzuwirken. Hierbei werde er sich in den constitutionellen Grenzen halten, um nicht Unruhen hervorzurufen, deren Freund er niemals gewesen sei. — Nach einer weitern Meldung wird als Candidat für die Präsidentschaft Dr. **Quintana** genannt.

Deutschland.

Berlin, 18. Okt. Der Kaiser und die **Kaiserin** sind gestern Abend auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und begaben sich zu Wagen nach dem Neuen Palais. Heute Vormittag gingen der Kaiser und die Kaiserin aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Friedrich mit den drei ältesten kaiserlichen Prinzen nach dem Mausoleum bei der Friedenskirche und legten daselbst Kränze nieder. Sie verrichteten am Grabe des Kaisers ein stilles Gebet, wohnten alsdann dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei und begaben sich nach demselben ebenfalls zu Fuß nach dem Neuen Palais zurück.

* **[Dem Bundesrath]** ist, wie die „N. A. Z." hört, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die **Vereins-Thaler österreichischen Gepräges**, nebst Begründung zur Beschlußnahme vorgelegt worden. Ferner ist dem Bundesrath ein Antrag Mecklenburg-Schwerins zugegangen, betreffend die Errichtung eines zweiten Schiedsgerichts der Berufsgenossenschaft für die Unfallversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin.

* Der **Oberpräsident** hat die von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Gehaltsfestsetzung für den neu zu wählenden **Bürgermeister in Höhe von 15 000 Mk. genehmigt.**

* **[Herr Baare]** gedenkt, wie die „Westf. Volksztg." meldet, in nicht allzu ferner Zeit von der Leitung des „Bochumer Vereins" **zurückzutreten.**

* **[Ueber die Vorgänge beim Rücktritt des Fürsten Bismarck]** hat sich wieder einmal ein Streit zwischen der „Straßb. Post" und dem Organ des Fürsten, den „Hamb. Nachrichten", entsponnen. Der Gegenstand, um den man streitet, ist so geringfügig, daß er für das Publikum von gar keinem, und auch für die Geschichtsschreibung von keinem wesentlichen Interesse ist. Es handelt sich darum, ob der Fürst gleich nach seiner Unterredung mit dem Kaiser am 15. März oder erst nachdem er am 17. März die Aufforderung zur Demission erhalten hatte, fest entschlossen gewesen sei, seine Entlassung zu fordern. Merkwürdig sind die Ausführungen der „Hamb. Nachr.", die nach Inhalt und Haltung des Artikels unzweifelhaft von dem Fürsten Bismarck stammen, nur insofern, als sie Beweis liefern, daß **der Fürst die Bedeutung seiner Person noch viel höher schätzt, als die begeistertsten seiner Verehrer.** Man lese und staune!

„Die Blätter seiner (Bismarcks) Gegner und auch die officiösen haben sich in neuerer Zeit der Erkenntniß nicht verschlossen, daß mit der Aenderung in der Leitung der deutschen Politik Schädigungen derselben verbunden gewesen seien (?) und sie sind nun bemüht, die Verantwortung für diese Schädigungen von sich ab und dem Fürsten Bismarck zuzuschieben. Ebenso natürlich ist aber die Abneigung des letzteren, diese Verantwortung zu übernehmen, nachdem er in der letzten Periode seiner Amtsthätigkeit, die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß mit den wachsenden Schwierigkeiten seiner Stellung auch die Gründe stärker würden, welche ihm das Verbleiben in derselben unter Ueberwindung jeder persönlichen Empfindlichkeit als durch die Ehre geboten erscheinen ließen. In dem Kampfe zwischen Pflichtgefühl und dem berechtigter Kränkung wird er, wie wir glauben, die höhere Entscheidung mit Erleichterung begrüßt haben, ihr aber auch das Recht entnehmen, Verantwortlichkeiten von sich abzulehnen, welche ihm nicht zufallen."

Also Fürst Bismarck verwahrt sich auf das Aeußerste dagegen, daß er **freiwillig** gegangen und dadurch für die „Schädigungen" verantwortlich sei, welche die deutsche Politik nach seinem Rücktritt erlitten hat. Wenn er sich weiter nichts vorzuwerfen hat, kann der Fürst ganz ruhig sein. Das deutsche Volk ist ihm nicht böse, daß er zurückgetreten ist; empfindet die angeblichen Schädigungen, die durch seine Abdankung eingetreten sein sollen, gar nicht und fühlt sich vorläufig bei dem Wechsel des Systems recht wohl.

* **[Der Berliner Dombau.]** Prof. Dr. Raschdorff hat, unterstützt von seinen Söhnen, für den Berliner Dombau ein neues Project entworfen, welches die Kosten des Bauwerkes auf mehr als die Hälfte, also auf zehn Millionen Mark reducirt. Die künstlerische Anordnung des Bauwerkes ist, wie die „N. A. Z." mitzutheilen weiß, in allen Hauptsachen dieselbe geblieben, nur sind die Höhen- und Breitenmaße um den zehnten Theil verringert worden, und an diese Verkleinerung des Bauwerkes schließt sich naturgemäß auch eine Einschränkung des bildnerischen Schmuckes, sowie die Anwendung von weniger kostbarem Baumaterial. Dieses Project hat dem Kaiser vorgelegen.

* **[Die Baugenossenschaft „Eigenes Heim"]**, die in Rixdorf ein Normalmiethshaus errichtet hat, hielt gestern im Brandenburger Haus ihre General-Versammlung ab. Die Genossenschaft befindet sich zur Zeit in einer Krisis. Von den fünf Mitgliedern des Vorstandes sind drei ausgeschieden und es konnte auch der General-Versammlung der Rechnungsbericht nicht vorgelegt werden. Man beschloß daher, binnen 14 Tagen eine neue General-Versammlung einzuberufen.

* Eines der Haupterfordernisse für die Entwickelung des nördlichen Theiles unseres **südwestafrikanischen Schutzgebietes** ist bekanntlich die **Auffindung eines Hafens**, da die Walfischbay sich in englischen Händen befindet. Die bisherigen Untersuchungen haben kein Resultat gehabt. Der Ausschuß der deutschen Colonialgesellschaft hat nunmehr beschlossen, eine Eingabe an das Auswärtige Amt zu richten, in welcher dies gebeten werden soll, auf das Reichs-Marineamt eine Einwirkung dahin auszuüben, daß, wenn Schiffe der kaiserlichen Marine die Küste des südwestafrikanischen Schutzgebietes passiren, sie beauftragt werden sollen, die Küste zu untersuchen, da es scheine, daß sich seit den letzten Untersuchungen manche Veränderungen in der Configuration derselben vollzogen haben.

* **[Die Ansiedelungscommission]** hat, wie gemeldet ist, das im Kreise Koschmin gelegene Rittergut Gluchow, welches über 500 Hectar Flächeninhalt hat, angekauft. Der „Dziennik Pozn." drückt seine Entrüstung über die häufigen Verkäufe polnischer Güter an die Ansiedelungscommission, sowie überhaupt an Deutsche aus, und meint: solche Verkäufe seien um so überraschender, als in diesem Jahre in der Provinz Posen die Ernte günstig gewesen, und die Getreidepreise sehr hoch seien; in vielen Fällen hätten die bisherigen Besitzer auch nicht den mindesten Anlaß zu dem Verkaufe gehabt, da sie gut situirt gewesen. Leider aber sei die Sparsamkeit den meisten polnischen Besitzern noch unbekannt, und dieselben führen ein Leben über ihren Stand und ihre Vermögensverhältnisse hinaus. Dazu komme noch, daß das Börsenspiel leider auch unter den Polen, nicht allein in den Städten, sondern auch auf dem Lande, neuerdings eingerissen sei; gegen diese unglückliche moderne Manie, welche sehr bedeutende und empfindliche Verluste herbeiführe, müsse mit aller Energie eingetreten werden.

* **Aus Thüringen** wird der „L. C." geschrieben: Bekanntlich sagte nach der letzten Reichstagswahl im ersten Meininger Wahlkreis der durchgefallene frühere Abg. Zeitz, daß man das nächste Mal mit dem Antisemitismus kommen werde, und obgleich noch mehr als drei Jahre bis zur nächsten Wahl sind, ist der Antisemitismus von den Herren schon herbeigerufen. Im Laufe des Oktober werden im Kreise Meiningen zwei Antisemitenversammlungen stattfinden, eine in Ginnershausen mit Abg. Zimmermann als Redner, die andere in Immelborn mit Redacteur Werner-Kassel als Redner. Das Cartell — denn im I. Meininger Wahlkreis besteht das noch — ist also richtig schon beim Antisemitismus angelangt und die etlichen hundert Juden des Kreises sollen die Sündenböcke sein für des Cartells Durchfall. Obs helfen wird oder etwa den Bessergesinnten erst recht die Augen öffnen wird? Wir hoffen das Letztere.

* In **Cuxhaven** sind Gerüchte verbreitet, wonach der Hamburger Staat **Ritzebüttel** und **Cuxhaven an Preußen abtreten** werde. Es wird bekanntlich die Anlage einer Marinestation und eines **Kriegshafens** ventilirt und der Kaiser hat vor ein paar Monaten bereits in Cuxhaven das Terrain, das sich dazu am besten eignen würde, besichtigt.

Erfurt, 17. Oktober. **[Socialistentag.]** Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung wurde eine Resolution beantragt, in welcher es heißt, der Parteitag erkläre ausdrücklich, daß er den Standpunkt, welchen Vollmar in seinen zwei Münchener Reden über die nächsten Aufgaben der deutschen Socialdemokratie und die einzuschlagende neue Taktik eingenommen habe, nicht theile. — Zur Berathung des Programmes wurde eine Commission gewählt, zu deren Mitgliedern u. a. auch Frau Ihrer-Berlin gehört. Morgen Nachmittag findet wiederum eine Sitzung statt.

München, 16. Oktbr. Die Kaiserin **Friedrich** — schreibt die „Allg. Ztg." — zeigte bei ihrem Besuch der Kunstausstellung viel Interesse für dieselbe und äußerte sich wiederholt in höchst anerkennender Weise sowohl über das ganze Arrangement derselben wie über die Eintheilung der einzelnen Säle. Besonders der Prinz-Regent-Salon und die Hildebrand-Abtheilung zogen das Augenmerk der Kaiserin auf sich. Auch in der englischen Abtheilung verweilte Allerhöchstdieselbe längere Zeit und war hocherfreut über die vorzügliche Vertretung ihres Geburtslandes. Von den ausgestellten Werken waren es insonderheit die der Maler Lenbach, Kaulbach, Boller, Holmberg, Kühl, Gailer, Zügel, Marr, Wiesinger-Florian u. v. a., welche sich der Aufmerksamkeit der hohen Frau erfreuten. Gestern machte auch die Kaiserin in Begleitung ihrer Prinzessin-Tochter den in Nymphenburg und Schloß Biederstein weilenden Mitgliedern des Königshauses Besuche und erhielt deren Gegenbesuche. Heute besucht die Kaiserin die Ateliers der Maler Prof. Firle, Prof. Holmberg, Prof. Rud. Seitz, v. Bartels und des Architekten Em. Seidl. Zur Tafel bei der Kaiserin waren gestern Geheimrath Prof. Dr. v. Hefner-Alteneck und Prof. Firle geladen. Morgen verlassen die höchsten Herrschaften München und begeben sich nach einer Besichtigung der Königsschlösser über Imst und Innsbruck nach dem Süden, zunächst nach Trient.

München, 17. Oktbr. Die **Kammer der Abgeordneten** hat einstimmig mit 114 Stimmen die Vorlage der Regierung auf Bestrafung concessionsloser Versicherungsvermittler in der Fassung des Ausschusses genehmigt, nachdem der Minister des Innern die dagegen erhobenen Bedenken einer Gefährdung der freien Hilfskassen in einer alle Parteien befriedigenden Weise widerlegt hatte. Die zu der Vorlage eingebrachten Amendements waren seitens der Antragsteller zurückgezogen worden. Die für den Umbau der Station Marktschorgast und Neuenmarkt der schiefen Bahnebene geforderte Anleihe im Betrage von 1 005 650 Mk. für den bairischen Antheil wurde ohne Debatte mit 113 Stimmen einstimmig genehmigt. Der hierfür seitens des Reiches zu tragende Antheil beträgt 1 364 750 Mk. Minister Freiherr v. Crailsheim sicherte noch im Laufe der Session eine Vorlage für den Bau einer Localbahn ins Fichtelgebirge zu.

München, 16. Oktober. Die „Neuest. Nachr." verzeichnen als Gerücht aus Offizierskreisen, daß auch hier ein **Rekruten-Bataillon** zur Erprobung der **zweijährigen Dienstzeit** gebildet werde.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 17. Oktober. Das **Unterhaus** hat das provisorische Budget als Grundlage für die Specialberathung angenommen. Im Laufe der Debatte wies Graf Apponyi die Anklage zurück, daß seine Partei eine persönliche Politik verfolge und erklärte, er werde für die Ideale, welche er bisher vertreten habe, weiter kämpfen.

Rußland.

Riga, 14. Oktober. Eine weitere **Maßregelung der baltischen deutschen Pastoren** steht, wenn das esthländische evangelisch-lutherische Consistorium, von dem diese Nachricht ausging, richtig unterrichtet ist, zu erwarten. Die russische Regierung will den ländlichen Pastoren ihre Pfarrgüter nehmen und ihnen dafür alljährlich eine Gage zahlen. Die Gage soll aber so gering sein, daß sie die Einkünfte der Pfarrgüter bei weitem nicht decken kann, so daß den Pastoren dadurch ein empfindlicher Verlust bereitet werden würde. (P. Z.)

— Der „Standard" meldet aus Odessa, es sei eine Anweisung ergangen, mit den **Maßnahmen gegen die südrussischen Juden einzuhalten.** Die Auswanderung lasse nach.

Coloniales.

* Durch den in Lagos vor kurzem erfolgten Tod des Lieutenants Steinhäuser hat die für das **südliche Kamerungebiet bestimmte Expedition** des Commissars Hauptmanns v. Gravenreuth ein Mitglied verloren. Außer dem Dahingeschiedenen begleitete noch Lieutenant Scheffler den Commissar bei seiner Abreise von Hamburg am 5. Juli. Es schwebt ein eigenthümliches Mißgeschick um jene Expeditionen im Batangagebiete. Von der ersten dahin abgesandten Expedition sind Lieutenant Tappenbeck und der Zoologe Dr. Weißenborn gestorben; ihr Führer, Hauptmann Kund, befindet sich noch in ärztlicher Behandlung. Jetzt, wo mit verstärkter Kraft von dem neuernannten Reichscommissar vorgegangen werden soll, ist schon vor Erreichung des Schutzgebietes der Verlust eines europäischen Mitgliedes zu beklagen.

Von der Marine.

V **Kiel**, 18. Oktober. Für die deutsche Marine befinden sich gegenwärtig **dreizehn große Kriegsschiffe im Bau.** Von den mächtigen 10 000 Tons-Panzerschiffen ist auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und auf der Werft des „Vulkan" zu Bredow bei Stettin die „Brandenburg" vom Stapel gelassen, während das Panzerschiff B sich auf der Germania-Werft zu Gaarden und das Panzerschiff D auf der genannten Stettiner Werft noch auf dem Stapel befinden, zum nächsten Frühjahre aber abgelassen werden sollen. Die Länge dieser Fahrzeuge beträgt 115 Meter, die Breite 19,5 Meter, die Maximalgeschwindigkeit soll 15,5 Knoten betragen. Jedes derselben kostet ohne artilleristische Armirung, die sich auf ca. 4 Mill. Mk. stellen wird, annähernd 10 Mill. Mk., so daß nach der Fertigstellung für alle vier Schiffe insgesammt 56 Mill. Mk. verausgabt sein werden. — Von den Panzerfahrzeugen der „Siegfried"-Klasse sind die beiden Neubauten „Beowulf" und „Frithjof" auf der Werft der Schiffsbaugesellschaft „Weser" zu Bremen vom Stapel gelassen, während zwei weitere Neubauten R und S sich auf der kaiserlichen Werft zu Kiel auf Stapel befinden. Diese Schiffe haben ein Deplacement von je 3495 Tons, Maschinen von 4800 indicirten Pferdekräften und sollen eine Maximalgeschwindigkeit von 16 Knoten erreichen. Die Baukosten für jedes Schiff betragen, ausschließlich der Armirung, 3 Mill. Mk. — Auf der Germania-Werft zu Gaarden bei Kiel geht der Neubau der geschützten Kreuzer-Corvette H endlich seiner Vollendung entgegen; der Stapellauf hätte schon erfolgen können, wenn nicht fortwährend Veränderungen an dem Bau vorgenommen wären. Das Schiff weist ein Deplacement von 6052 Tonnen auf und hat eine Länge von 120 Meter. Die Corvette erhält eine so große Maschinenstärke (12 000 Pferdekräfte), daß sie durchschnittlich mehr als 20 Knoten zu laufen im Stande ist. Die Baukosten beziffern sich auf 4 Mill. Mk. — Auf der Stettiner Werft schreitet der Bau eines Avisos für größere Commandoverbände (Ersatz für die Kaiseryacht „Hohenzollern") rüstig fort; die Baukosten betragen 4 500 000 Mk. — Von den Kreuzern der „Bussard"-Klasse befinden sich drei im Bau. Auf der kaiserlichen Werft zu Danzig sind E und „Ersatz Adler" und auf der Schiffswerft vom Blohm und Voß in Hamburg „Ersatz Eber" auf Stapel. Diese drei Schiffe erhalten ein Deplacement von je 1580 Tonnen, und Maschinen, welche 2800 Pferdekräfte indiciren. Die Baukosten belaufen sich auf je 2 Mill. Mk. — Mit der Vermehrung der größeren Kriegsschiffe hält diejenige der Torpedoboote, welche durchweg bei Schichau in Elbing erbaut werden, gleichen Schritt. Neun Torpedoboote befinden sich zur Zeit bei dieser Werft für die deutsche Marine auf Stapel.

Am 20. Oktober: S.-A. 6.38, S.-U. 4.51. **Danzig, 19. Okt.** M.-A. 6.19, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 21. Oktbr.:
und zwar für das nordöstliche Deutschland.
Vielfach bedeckt, Nebel, Regen; lebhafter Wind.

Für Donnerstag, 22. Oktober:
Wolkig, milde, Regenfälle; starker Wind. Sturmwarnung für die Küsten.

* **[Russischer Kaiserbesuch?]** Heute Mittags gegen 1 Uhr traf die russische Kaiser-Yacht „**Polarstern**", von Kopenhagen kommend, auf der hiesigen Rhede ein und ging in den Hafen zu Neufahrwasser. Ein Mitglied der Zarenfamilie befindet sich nicht an Bord. Die Hierherkunft des russischen Hofschiffes soll den Zweck haben, sich über das Einsegeln in den hiesigen Hafen zu informiren. Es läßt dies darauf schließen, daß entweder Kaiser Alexander oder ein anderes Mitglied des russischen Hofes über See nach Neufahrwasser oder Danzig zu kommen beabsichtigt. Sollte vielleicht, wie vor nunmehr gerade zehn Jahren, unserer Stadt eine Kaiserbegegnung bevorstehen?

* **[Beschäftigung russisch-polnischer Arbeiter.]** Wie bekannt, sind in diesem Frühjahre die Oberpräsidenten der östlichen Provinzen durch Ministerialerlaß ermächtigt worden, die Heranziehung russisch-polnischer Arbeiter zur Beschäftigung in der Landwirthschaft und Industrie unter bestimmten Bedingungen zu gestatten. Ueber den Umfang, in welchem von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht worden ist, liegen genaue Angaben zwar nicht vor, doch lassen die im Laufe des Sommers vereinzelt mitgetheilten Zahlen erkennen, daß eine große Anzahl Großgrundbesitzer in den Grenzkreisen russisch-polnische Arbeiter herangezogen hat. In einigen westpreußischen Kreisen belief sich deren Zahl allein auf 400 bis 500 Arbeiter. Neuerdings scheint die Auswanderung von Arbeitskräften nach Westdeutschland und Amerika wieder einen größeren Umfang anzunehmen, und mit Recht befürchten die betheiligten Arbeitgeber, daß sie schließlich ganz ohne Leute bleiben werden.

* **[Neue Gebäudesteuer-Veranlagung.]** Nach dem Gebäudesteuergesetz von 1861 ist die Gebäudesteuerveranlagung alle 15 Jahre einer Revision zu unterwerfen. Da die jetzige Periode Ende 1892 abläuft, muß 1893 mit der Revision der bestehenden Veranlagung begonnen werden. Um rechtzeitig möglichst umfangreiche Unterlagen für die Prüfung der Miethspreisangaben zu beschaffen, sind die Regierungen von dem Finanzminister veranlaßt worden, den Katastercontroleuren unverzüglich die Sammlung zuverlässiger Nachrichten über die Miethspreise aus den letztbezeichneten Jahren aufzugeben.

* **[Ernennung.]** Der commandirende General des 17. Armeecorps Herr General-Lieutenant Lentze hierselbst ist durch Cabinetsordre vom 18. Oktober zum General der Infanterie befördert worden.

* **[Von der Weichsel.]** In der Weichsel und Nogat ist jetzt der Wasserstand ein so niedriger, wie wir ihn dies Jahr selbst im Hochsommer nicht gehabt haben. Zwischen den Buhnen ragen überall die abgelagerten großen Sandmassen aus dem Wasser hervor, ja theilweise ist das Fahrwasser so niedrig, daß selbst flachgehende Kähne auf Grund gerathen. Auch der Fährbetrieb hat auf einigen Stellen mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Durch den niedrigen Wasserstand begünstigt, ist die Anlage von Buhnen und Schutzwerken sowie deren Ausbesserung so weit gefördert, daß sie demnächst beendet werden.

* **[Personalien.]** Der ber. Steueraufseher Schlicht in Pr. Friedland ist als Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Neufahrwasser versetzt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Oberstlieutenant Schliewen ist von der Stellung als Commandeur des Landwehrbezirks Danzig mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regiments König Friedrich I. entbunden; Major Schröder vom Inf.-Regiment Nr. 21 unter Stellung z. D. zum Commandeur des Landwehrbezirks Danzig ernannt; Major Blume vom Feld-Art.-Regt. Nr. 26 als Abtheilungs-Commandeur in das Feld-Art.-Regt. Nr. 36 versetzt; Major und Abtheilungs-Commandeur Schultz vom Feld-Art.-Regt. Nr. 36 der Abschied bewilligt; Hauptmann Teßmar vom Feld-Art.-Regiment Nr. 36 in das Feld-Art.-Regt. Nr. 8 versetzt, Premier-Lieutenant Wahle vom Feld-Artillerie-Regt. Nr. 36 zum Hauptmann befördert, Second-Lieutenant Herrmann von demselben Regiment zum Premier-Lieutenent befördert; Hauptmann Höckner vom Feld-Artillerie-Regt. Nr. 36 unter Stellung zur Disposition zum Bezirks-Offizier bei dem Landwehr-Bezirk Dt. Eylau ernannt; Premier-Lieutenant Schulze vom 1. Leib-Husaren-Regt. zum überzähligen Rittmeister befördert; Premier-Lieut. Rosenow vom Feld-Art.-Regt. Nr. 35 unter Beförderung zum Hauptmann in der Feld-Art.-Regt. Nr. 36 versetzt; Sec.-Lieut. Kellermeister v. d. Lund vom 128. Inf.-Regt. unter Beförderung zum Premier-Lieut. in das Gren.-Regt. Friedrich III. (Nr. 1) versetzt; Porteépé-Fähndrich Beyersdorf vom Art.-Regiment Nr. 36 zum Second-Lieut. befördert.

* **[Kirchenrathswahl.]** In der St. Johanniskirche wurden gestern als Kirchenälteste die Herren A. Heilmann, L. Laasner, A. Stengert und A. Winter und als Gemeindevertreter die Herren A. Budnowski, H. Feldtmeyer, R. Gäbert, G. Hipp, J. Krämer, W. Krause, H. D. Krause, A. Paul sen., F. W. Peter, F. L. Radge, E. Siegismund, Th. Schauer und F. Wedel gewählt resp. wiedergewählt.

* **[Stadttheater.]** Für den Mittwoch dieser Woche ist als dritte Klassikervorstellung „**Maria Stuart**" angekündigt. Die Titelrolle wird Frl. Werra, den Mortimer Herr Paul Körner, Königin Elisabeth das neu engagirte Mitglied Frl. Elise Walter spielen. Am Donnerstag folgt die erste diesjährige Aufführung von Wagners „**Lohengrin**". In derselben wird die Rolle des Telramund durch Hrn. Pokorny neu besetzt sein. Lohengrin und Elsa sind in den schon bekannten guten Händen des Herrn Minner und des Frl. Mitschiner.

* **[Taschendiebstahl.]** Die etwa 15 Jahre alte Margarethe G. wurde gestern Nachmittag dabei betroffen, als sie einer Dame an der kgl. Kapelle ein Portemonnaie mit Inhalt aus der Kleidtasche stahl. Bei ihrer Verhaftung wurden noch zwei leere Portemonnaies gefunden, die vermuthlich auch von Taschendiebstählen herrühren.

Marienwerder, 18. Oktbr. Von einem **schweren Schicksalsschlage** ist der Besitzer Platkowski aus Jesewitz betroffen worden. Vor einigen Tagen fuhr P. mit seiner Frau von Czerwinsk nach Hause. Unterwegs hemmte er an einem steilen Berge den Wagen so gut er konnte. Dennoch rollte das Gefährt in rasender Fahrt dahin, die Frau des Besitzers fiel aus dem Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß sie nach etwa zwei Stunden verstarb. (N. W. M.)

Schwetz, 18. Oktober. Zur Feier der **Grundsteinlegung zur neuen evangelischen Kirche** haben außer dem Generalsuperintendenten Dr. Taube, der die Weiherede halten wird, der Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Horn und Consistorialpräsident Grundschöttel ihr Erscheinen zugesagt. Der Gustav-Adolf-Verein wird durch Herrn Consistorialrath Koch aus Danzig vertreten werden.

Königsberg, 18. Oktober. Wie gemeldet ist, findet am 5. November in Danzig eine **Conferenz der Oberpräsidenten** aus den östlichen Provinzen zur Berathung der Neuregelung der Lehrergehälter statt. Alsbald nach dieser Conferenz soll, wie die „Königsb. Allg. Ztg." aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, in Königsberg eine **Versammlung von Schulmännern, Vertretern der Behörden** und angesehenen Männern aus allen Theilen der Provinz anberaumt werden, um die Neuregelung der Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen aus der Provinz Ostpreußen eingehend zu berathen. Eine solche Versammlung war bereits zum 30. Oktober angesetzt, mußte indessen **aufgehoben** werden, da der

Cultusminister die Theilnahme einiger Ministerialcommissare an den Berathungen wünscht, und dieselben bis zum November durch die Conferenzen in den westlichen Provinzen in Anspruch genommen sind. — Nach demselben Blatte soll der hiesige Polizeipräsident v. Brandt zum Regierungspräsidenten ernannt worden sein.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* Der Bildhauer **Fritz Schaper** hat den Auftrag erhalten, das auf Helgoland zu errichtende Denkmal für Hoffmann v. Fallersleben, eine Bronzebüste auf einem Granitblock stehend, herzustellen. Das Denkmal soll am 26. August nächsten Jahres, dem Gedenktage, an welchem Hoffmann v. Fallersleben 1841 das Nationallied der Deutschen „Deutschland, Deutschland über alles" auf Helgoland dichtete, feierlichst enthüllt werden.

* **[Reiche Schenkung.]** Das Wiener Kohlengeschäft der Gebr. Guttmann hat eine Million Mark zur Errichtung einer israelitisch-theologischen Lehranstalt in Wien gespendet.

Konstantinopel, 17. Oktober. Die Nachricht von dem Ausbruch einer **Diphtheritis-Epidemie** in Konstantinopel wird von der „Agence de Constantinople" für übertrieben erklärt; es seien nur einige sporadische Fälle in der griechischen Schule von Galata vorgekommen, welche aus diesem Grunde geschlossen worden sei. Die Aerzte versichern, es seien in diesem Jahre nicht mehr Fälle, als alljährlich in dieser Zeit vorgekommen. Die Nachricht, die Diphtherie sei durch russische Juden eingeschleppt worden, wird officiell als unbegründet bezeichnet.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 16. Oktober. Der deutsche Schooner „**Friedrich Wilhelm**", aus Stralsund, von Stettin mit Eisen nach Kopenhagen, stieß in den Drogden auf Grund, kam wieder flott, kenterte und sank später während einer Bö auf der Außenrhede von Kopenhagen. Die Mannschaft rettete sich mit dem Schiffsboot.

Egersund, 16. Okt. Die schwedische Brigg „**Mathilde Jade**", Lindström, ist bei Nageljord gestrandet.

Vangsaa, 16. Okt. Die Kuff „**Agie**", aus Greetsiel, mit Holz von Hernösand nach Bremen, ist heute Morgen auf Vangsaa Nordstrand gestrandet und wrack geworden.

Antwerpen, 16. Oktbr. Noch immer laufen bei der hiesigen Seebehörde Nachrichten über **Schiffsunfälle** ein. Der nach La Plata auf der Fahrt begriffene Dampfer „**Grey**" scheiterte in Folge des Sturmes auf offenem Meere. Die Bemannung sowie die Passagiere wurden jedoch gerettet. Dagegen wurde das Fischerboot „**Notre Dame des Graces**" von den Wellen mit Mann und Maus verschlungen. Zur Zeit fehlen in Ostende, Blankenberghe und Heyst etwa **zehn Fischerboote**, über deren Schicksal keine Nachricht eingelaufen ist.

C. London, 17. Oktober. Donnerstag Nacht brachen neue Stürme im englischen Kanal und in der irischen See aus. Bei Holyhead entwickelte sich der Wind zu einem Orkan. Eine Menge Schiffe suchten im Hafen Schutz. Drei holländische Kriegsschiffe mußten am Freitag Morgen in die Rhede von Portland wegen der Gewalt des Sturmes einlaufen. Dabei stießen sie mit der Barke „**Mysterious Star**" zusammen, welche stark beschädigt nach Weymouth bugsirt werden mußte. Bei Kirkcudbright strandete gestern der Schooner „**Rainbow**". Die Mannschaft wurde vom Rettungsboot geborgen. — Der deutsche Schooner „**Thetis**", von Hamburg nach Grangemouth, ist in der Nordsee in sinkendem Zustande von der Mannschaft verlassen.

Newyork, 18. Okt. (Tel.) Der Hamburger Schnelldampfer „**Normannia**" ist, von Hamburg kommend, heute hier und der ebenfalls von Hamburg kommende Postdampfer „**Slavonia**" vorgestern in Baltimore eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Oktober. (W. T.) Der **Schnellzug** Nr. 2, von Breslau kommend, ist bei der Einfahrt in den Bahnhof **Kohlfurt** heute um 12 Uhr 50 Min. Nachts durch den Zusammenstoß mit einer Rangirmaschine **entgleist**. Soweit bisher festgestellt ist, sind 5 Reisende getödtet und mehrere verletzt. Unter den Letzteren befindet sich der Führer oder Heizer der Rangirmaschine.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. (Privattelegramm.) Wie ein Telegramm der „Fr. Ztg." aus Athen berichtet, sind im ägäischen Meere neuerdings **Piratenschiffe** aufgetaucht. Ein griechisches Handels-Fahrzeug ist zwischen Naxos und Amorgos überfallen und geplündert worden.

Prag, 19. Oktober. (W. T.) Die **Ausstellung** ist gestern unter begeisterten Kundgebungen für den Kaiser geschlossen worden.

London, 19. Oktbr. (W. T.) Reuters Bureau wird aus **Tientsin** gemeldet: Beunruhigende Meldungen über das Vorgehen der russischen Expedition in Pamir gelangen noch immer nach Peking. Der chinesische Gesandte in Petersburg hat Instructionen erhalten, von der russischen Regierung über die Anwesenheit russischer Truppen in chinesischen Gebieten Auskunft zu fordern.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Oktober.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,30	83,20
Oktober	223,00	222,50	Ung. 4% Grd.	90,10	90,20
Novbr.-Dez.	225,00	224,50	2. Orient.-A.	66,00	—
Roggen			4% russ. A. 80	95,70	95,60
Oktober	239,20	238,00	Lombarden	45,00	45,10
Novbr.-Dez.	232,00	231,70	Franzosen . .	120,60	121,90
Petroleum			Cred.-Actien	151,90	153,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	174,70	174,40
loco	23,10	23,10	Deutsche Bk.	149,00	148,50
Rüböl			Laurahütte.	117,60	117,00
Oktober	62,80	62,20	Oestr. Noten	173,45	173,60
April-Mai	60,50	60,00	Russ. Noten	212,90	212,75
Spiritus			Warsch. kurz	212,40	212,60
Oktober	51,80	51,20	London kurz	—	20,325
Nov.-Dez.	51,50	51,20	London lang	—	20,205
4% Reichs-A.	105,50	105,50	Russische 5%		
3½% do.	97,80	97,80	SW.-B. g. A.	73,20	72,90
3% do.	84,00	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,30	105,30	Bank	—	—
3½% do.	97,80	97,90	D. Oelmühle	130,00	131,50
3% do.	84,10	84,10	do. Prior.	122,00	123,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	107,00	106,80
Pfandbr. .	94,30	94,40	do. S.-A.	54,40	54,50
do. neue . .	94,30	94,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,30	54,20	Stamm.-A.	74,40	74,25
% do. Rente	89,30	—	Danz. S.-A.	—	—
% rm. G.-R.	83,10	83,20	5% Trk. A.-A.	83,80	83,60

Fondsbörse abgeschwächt.

Newyork, 17. Oktober. Wechsel auf London 4,80¾. — **Rother Weizen** loco 1,06⅛, per Okt. 1,07⅞, per Novbr. 1,06¾, per Dezbr. 1,07⅞. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 60½. — **Zucker** 5¾. — **Fracht** 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	194—246 ℳ Br.	
hochbunt	126—136 ℔	194—245 ℳ Br.	
hellbunt	126—134 ℔	193—242 ℳ Br.	155-231 ℳ bez.
bunt	126—132 ℔	185—240 ℳ Br.	
roth	126—134 ℔	176—238 ℳ Br.	
ordinär	120—130 ℔	170—234 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 183 ℳ, zum freien Verkehr 128 ℔ 228 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 232 ℳ Br., 231 ℳ Gd., do. transit 181 ℳ bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 230 ℳ bez., do. transit 181 ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 230 ℳ Br., 229 ℳ Gd., transit 181½ bis 181 ℳ bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 229 ℳ Br., 228 ℳ Gd., per Januar-Februar zum freien Verkehr 229 ℳ Br., 228 ℳ Gd., per April-Mai transit 189 ℳ bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120 ℔ inländ. 228 ℳ bez., transit 184 ℳ bez.
feinkörnig per 120 ℔ 180 ℳ.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 240 ℳ, unterpoln. 193 ℳ, transit 192 ℳ.
Auf Lieferung per Oktober inländ. 236½ ℳ bez., do. transit 190 ℳ bez., per Oktbr.-November inländ. 236½ ℳ Br., do. transit 190 ℳ Br., per November-Dezember transit 190 ℳ Br., per April-Mai inländ. 217 ℳ Br., 215 ℳ Gd., transit 188 ℳ Br., 187½ ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109/10 ℔ 152 ℳ bez., russ. 98—118 ℔ 114—135 ℳ bez., Futter- 113 ℳ.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Koch- trans. 165 ℳ.
Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 148 ℳ bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 95 ℳ bez.
Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71½ ℳ Gd., per Oktober 64 ℳ Gd., per Novbr.-Mai 65 ℳ Gd., nicht contingentirt 51½ ℳ Gd., per Oktbr. 45 ℳ Gd., per Novbr.-Mai 46 ℳ Gd.
Rohzucker ruhig, abwartend. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,80 ℳ nom. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer blieb bei guter Frage unverändert im Werth. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 125/6 ℔ 216 ℳ, bunt 111 ℔ 200 ℳ, hellbunt 124 ℔ 224 ℳ, 133 ℔ 230 ℳ, weiß 121/2 ℔ 222 ℳ, 123/4 ℔ und 125 ℔ 225 ℳ, 127 ℔ 227 ℳ, 129 ℔ 230 ℳ, 131 ℔ 231 ℳ, roth 127 ℔ 227 ℳ, für polnischen zum Transit ordinär bunt besetzt 120 ℔ 154 ℳ, bunt bezogen 129 ℔ 167 ℳ, bunt 125/6 ℔ 176 ℳ, glasig 124 ℔ 176½ ℳ, gutbunt 124/5 ℔ und 125 ℔ 178 ℳ, hellbunt Geruch 124/5 ℔ 172 ℳ, 124 ℔ 174 ℳ, 127 ℔ 176 ℳ, hellbunt besetzt 128 ℔ 182 ℳ, für russischen roth 119 ℔ 166 ℳ, roth besetzt 114 ℔ 155 ℳ, Ghirka 132 ℔ 176 ℳ, etwas besetzt 131 ℔ 173 ℳ per Tonne.

Termine: Oktober zum freien Verkehr 232 ℳ Br., 231 ℳ Gd., transit 181 ℳ bez., Oktober-November zum freien Verkehr 230 ℳ bez., transit 181 ℳ bez., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 230 ℳ Br., 229 ℳ Gd., transit 181½, 181 ℳ bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 229 ℳ Br., 228 ℳ Gd., Januar-Febr. zum freien Verkehr 229 ℳ Br., 228 ℳ Gd., April-Mai transit 189 ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 228 ℳ, transit 183 ℳ.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 112 ℔ 228 ℳ, polnischer zum Transit 117 und 119 ℔ 184 ℳ, 112 ℔ 180 ℳ. Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Oktober inländisch 236½ ℳ bez., Sonnabend gleichfalls 236½ ℳ bez., transit 190 ℳ bez., Oktober-Novbr. inl. 236½ ℳ Br., transit 190 ℳ Br., Novbr.-Dezbr. transit 190 ℳ Br., April-Mai inländisch 217 ℳ Br., 215 ℳ Gd., transit 188 ℳ Br., 187½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 240 ℳ, unterpolnisch 193 ℳ, Transit 192 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. große 109/10 ℔ 152 ℳ, russische zum Transit 98 ℔ 114 ℳ, 99 ℔ 117 ℳ, 100 ℔ 119 ℳ, 110/1 ℔ 125 ℳ, hell 107/8 und 108 ℔ 126 ℳ, weiß 107 ℔ 128 ℳ, 111 ℔ 130 ℳ, 112 ℔ 131 ℳ, 118 ℔ 135 ℳ, Futter- 113 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländisch 148 ℳ per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Koch- 165 ℳ, Victoria- 200 ℳ per Tonne gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit stark zerschlagen 120 ℳ per Tonne bez. — **Heddrich** russischer zum Transit erdig 95 ℳ per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 71½ ℳ Gd., per Okt. 64 ℳ Gd., per Novbr.-Mai 65 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 51½ ℳ Gd., per Oktober 45 ℳ Gd., per November-Mai 46 ℳ Gd.

Käse.

Berlin, 18. Oktbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** In guten Quadr.-Backsteinkäsen ist noch immer lebhafter Umsatz. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, alte, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 ℳ, secunda und imitirten, neue Waare, 50—70 ℳ, echten Holländer, neue Waare, 68—80 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—44 ℳ, Qu.-Backsteinkäse 18—20—24—28 ℳ für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,10—3,30 ℳ per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Plehnendorfer-Kanalliste.

17. Oktober.

Holztraften.

Stromab: 4 Traften kieferne Sleepers, Schwellen, Schulitz, Wegener, Jedowski, Duske, Holm und Heubuder Land.

Meteorologische Depesche vom 19. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	744	SW	5	wolkig	7
Aberdeen	740	SW	3	halb bed.	8
Christiansund	749	OSO	1	heiter	7
Kopenhagen	757	WSW	2	Dunst	9
Stockholm	751	W	2	halb bed.	5
Haparanda	752	N	4	bedeckt	—4
Petersburg	746	SW	2	bedeckt	7
Moskau	755	WSW	1	bedeckt	6
Cork Queenstown	747	W	2	heiter	8
Cherbourg	754	S	8	Regen	11
Helder	755	S	4	bedeckt	8
Sylt	756	SW	4	bedeckt	11
Hamburg	760	SSW	2	bedeckt	7
Swinemünde	761	SW	5	bedeckt	8
Neufahrwasser	759	W	3	bedeckt	8
Memel	755	WNW	6	wolkig	10
Paris	759	S	3	halb bed.	6
Münster	759	S	3	bedeckt	6
Karlsruhe	763	still	—	bedeckt	4
Wiesbaden	762	still	—	bedeckt	4
München	765	O	5	Nebel	6
Chemnitz	765	S	1	wolkenlos	4
Berlin	763	SW	3	wolkenlos	6
Wien	766	NW	1	wolkenlos	8
Breslau	765	SW	2	wolkenlos	6
Ile d'Aix	761	S	5	wolkig	13
Nizza	763	still	—	heiter	15
Triest	763	ONO	2	Regen	15

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während die Depression, welche gestern über Skandinavien lag, ostwärts nach Finnland fortgeschritten ist, ist eine tiefe Depression bei den Hebriden erschienen, welche gestern Abend schweren Südweststurm in Irland verursachte; heute Morgen meldet Hurstcastle Sturm aus Südwest. Das barometrische Maximum liegt über Oesterreich. Das Wetter ist in Deutschland kälter, an der Küste bei lebhaften südwestlichen und westlichen Winden trübe, im Binnenlande still, theils heiter, theils neblig. In Süddeutschland haben stellenweise Nachtfröste stattgefunden. Helgoland meldet 20, Stornoway 21, Valentia 36 Mm. Regen. Da die barometrische Depression sich südostwärts ausbreitet, so dürfte zunächst für das westliche Deutschland trübes Wetter mit Regenfall zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
19	8	758,6	+ 9,0	WSW., frisch; regnerisch.
19	12	759,2	+11,8	WSW., „ stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt. — Täglicher Verkauf: 50,000 Kilos

1 Mk 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt

Chocolat Menier, 1 M 60 ₰ pro Pfund, empfiehlt J. M. Kutschke, Danzig, Langgasse. — Zoppot, Seestraße.

Heute entschlief nach langen schweren Leiden sanft und gottergeben die Wittwe
J. R. Liedtke,
welches tiefbetrübt anzeigen
Neufahrwasser, den 18. Oktober 1891
Die Verwandten und Bekannten.
Beerdigung Donnerstag, d. 22. d. Mts., Nchm. 3 Uhr.

Gestern früh 6 Uhr verschied plötzlich in Folge Herzschlages im 68. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser guter Vater und Bruder, der pensionirte Betriebs-Gekretair

Otto Giefert.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Langfuhr, d. 19. Oktober 1891.

Nachruf!

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief plötzlich am 15. huj.

Herr Leo Gudobba.

In dem so früh Dahingeschiedenen verlieren wir einen treuen Freund unseres Hauses, der als fast 25jähriger Mitarbeiter in der Firma Th. Barg auch unsere persönlichen Interessen stets liebenswürdig und entgegenkommend wahrgenommen hat.
Wir bedauern seinen frühen Tod aufrichtig und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Geschwister Th. Barg,
Commanditisten der Handelsgesellschaft Th. Barg,
Danzig. (460

Aerztlicher Verein.

Donnerstag, den 22. Oktober, Abends 8 Uhr:
Demonstration Kranker beabsichtigt. Kassenbericht. Wahl.
474) Dr. Abegg.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Fleischergasse 70, parterre.
Dr. Fr. Behrendt,
prakt. Arzt. (271
Sprechstunden: 8—10 Vormittags, 3—4 Nachmittags.

Ich wohne jetzt
Hundegasse 97,
1. Etage,
im Grotthaus'schen Hause, Eingang Matzkauschegasse.
Dr. Reimann,
pract. Arzt.
Sprechstunden: Vorm. 8—10.
260) Nachm. 3—5.

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M.,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M.,
Kölner Dombau 3 M.,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Zur Annahme von Schülern für die englische Sprache, in der Grammatik, Literatur, Conversation und Handelscorrespondenz, bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags bereit. (26
Charlotte Collas,
Poggenpfuhl 42 III.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2978

Gehbad,

kleines Bassin, 1,30 m tief, mit fortwährendem Zufluß frischen Wassers 16—20° R., warm
neu eingerichtet.
Bei der Benutzung des **römischen Bades** gratis, bei Benutzung der **warmen Douche** 10 ₰ Zuschlag.
Die warme Douche und das Gehbad sind auch
Sonntags Vorm.
für Herren geöffnet, für Damen: Montag, Mittwoch, Freitag Vormittags. Ein tüchtiger Bademeister für das römische und russische Bad neu engagirt. (398
Jantzen'sche Bade-Anstalt.

I a Englische Gaskoke
offeriren ex Schiff, auch in größ. Quantitäten. (436
J. u. H. Kamrath.
Inhaber J. Schmidt,
Comtoir Jopengasse Nr. 26 I.

Zur Einweihung der neuerbauten Orgel von Terletzki-Elbing

Concert

in der Oberpfarrkirche zu St. Marien
am Sonntag, den 1. November,
Abends 7 Uhr,
zum Besten der St. Mariendiaconie unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Helene Guhr, Herrn F. Reutener, **des Danziger Männergesangvereins** und eines 80 Stimmen starken Knabenchores der Gesangschüler des städt. Gymnasiums und der St. Petrischule, gegeben
von Kisielnicki,
Erster Organist an St. Marien und Dirigent des Danziger Männergesangvereins.
Programm folgt. (434

Der Unterzeichnete gedenkt während des Winterhalbjahres eine Reihe von je 18 Vorträgen für Damen über
1. **Goethe's Faust,**
2. **Die englische Literatur unter Georg III. und Georg IV.** (1760—1830),

zu halten.
Beginn der Vorträge ad 1 **Dienstag, 27. Okt.,** 5 Uhr.
Beginn der Vorträge ad 2 **Donnerstag, 29. Okt.,** 5 Uhr.
Das Honorar beträgt für den einzelnen Zirkel 10 M., für beide 15 M. Anmeldungen werden in der Buchhandlung des Herrn **Scheinert,** Langgasse, nahe der Post entgegengenommen. (419
Dr. ph. A. Rosenstein.

North British and Mercantile.

Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft zu London und Edinburgh mit Domizil in Berlin.
Gegründet 1809.

Actien-Kapital	M 55000000.
Darauf baar eingeführt	- 13750000.
Kapital-Reserve der Feuerbranche	- 25000000.
Prämien-Reserve der Feuerbranche	- 8466873.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn Rentier
P. Roepell, hierselbst,
eine Hauptagentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Danzig, im Oktober 1891.
Die General-Agentur.
Paul Rißmann.

Im Anschluß an vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von **Feuerversicherungen aller Art** für obige renommirte Compagnie unter Zusicherung billigster Prämien und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit. (364
P. Roepell,
Haupt-Agent der North British and Mercantile,
Holzgasse 21.

Um den **Ausverkauf** meines Musikalien-Lagers etwas zu beschleunigen, verkaufe ich vom heutigen Tage an sämmtliche Vorräthe für die Hälfte des Preises. (102
Clara Küster,
Musikalienhandlung und Leihanstalt, Langgasse Nr. 69 I.

Kunst-Anzeige.

Hiermit erlaube mir mein reichhaltiges Lager von modernen **Kupferstichen, Photogravüren** und **Photographien,** sowie die **Einrahmungen** derselben in den feinsten Fassungen zu billigst gestellten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.
Carl Müller,
9852) Kunsthandlung, Jopengasse 25.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatten
1. Damm 8 J. Schwaan, 1. Damm 8.

Schwere reinwollene
Tricot-Taillen
mit eingewebtem wollenen Futter empfiehlt in größter Auswahl und ganz neuen Mustern zu billigsten Preisen
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2. (382

Beste englische Steinkohlen

Billigst. ex Bording. **Billigst.**
Schlesische Stück-, Würfel- und Nußkohlen
aus der Königin Luise-Grube, anerkannt allerbeste Marke,
grobe Gruskohle, Coke, kerniges fichten und buchen Sparherd- u. Ofenholz
empfiehlt zu billigsten Preisen frei ins Haus und ab Hof
W. Pegelow.
Gefällige Aufträge auf meinem Lagerplatz Steindamm Nr. 35, an der Thornschen Brücke, und im Comtoir Steindamm 33 erbeten. Schriftliche Bestellungen werden bei Herrn **Carl Rabe,** Langgasse Nr. 52, entgegengenommen. (461

Aus der Liqueurfabrik
Julius von Götzen-Danzig
empfehle ich nachstehende
Danziger Specialitäten
in vorzüglichster Qualität:
Danziger Goldwasser,
Kurfürstlichen Magen,
Stockmannshofer Pomeranzen 00,
incl. Flasche à M 1,50.
Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 M versandt. (9286
J. M. Kutschke,
Danzig: Langgasse 4. **Zoppot:** Seestraße 12.
Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.

Elegante Pianinos
in jeder Beziehung der Neuzeit entsprechend, auch in Nußbaum (antique) empfiehlt aufs billigste **M. Wiszniewski,** Jopeng. 56 II.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von **L. Weyl,** Berlin W. 41, Fabrik heizbarer Badestühle.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

2000 Centner Würfelkohlen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, frei eines hiesigen Lagerplatzes, unter 386 bis 22. Oktober in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Modernste Ueberzieherstoffe,

Einfarbige und gemusterte Futterstoffe,
Gemusterte Buckskin- und Kammgarnstoffe
zu ganzen Anzügen, Jaquets, Beinkleidern und Westen,
Verschiedenfarbige haltbare Tuche
zu Pelzbezügen und Pelzdecken
empfiehlt in besten Qualitäten, größter Farben- und Muster-Auswahl
zu billigsten festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail. (438
Musterkarten. Gegründet 1831. Musterkarten.



Höchste Auszeichnung.
Ehrendiplom I. Classe.
London 1891.



En gros. **En detail.**

Knöpfe und Besätze,

Tressen, Feder- und Pelz-Besätze,
Federboas, Krimmer, Peluche, Spitzen, Rüschen, seidene Bänder, Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Längen, Strickwolle, Schmucksachen, Galanteriewaaren, Häkelsachen, eigener Fabrikation
empfiehlt in vielen Neuheiten bei billigsten Preisen
Albert Zimmermann,
Langgasse Nr. 14.

Geschäfts-Eröffnung,

Mit dem heutigen Tage habe **Kohlenmarkt 18/19** eine
Commandite meiner Eisenwaarenhandlung
eröffnet.
Ich bitte ergebenst, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.
Danzig, den 19. Oktober 1891. (435
Hochachtungsvoll
Max Baden,
Kohlenmarkt 18/19. Milchkannengasse 32.

Prima englische u. schlesische Steinkohlen
in allen Sorten
offeriren ex Schiff, ab Lager und frei Haus in jedem Quantum
Ludwig Zimmermann Nachfl.,
Rittergasse 14/15.
Bestellungen werden, wie früher, auch im Eisengeschäft **Fischmarkt 20/21** angenommen. (390

Prima Holländ. Cacao van Houten,
- - - J. u. C. Blooker,
- - - Bensdorp,
empfiehlt noch zu alten billigen Preisen, lose pr. ℔ 2,40 M.
433) **H. Mansky, Holzmarkt 27.**

Moderne Kleiderstoffe,

prachtvolle Qualitäten für den Winter, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen — Proben nach außerhalb gratis und franco —
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Für 17 Pf. 1 Ltr. bestes amerik. Petroleum,
für 27 Pf. 1 Pfd. grobk. Streuzucker,
für 1,10 Mk. 1 Zollpfd. reinschmeckenden Dampf-Caffee,
sämmtliche anderen Artikel billiger wie jede Concurrenz bei
Gustav Gawandka,
Hauptgeschäft: Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse.
Filiale: Schwarzes Meer, Große Berggasse 20.

Corsets.

Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-Corsets, Frauen-Corsets, Geradehalter, Corsets für starke Damen sind in großer Auswahl eingetroffen. Corsets nach Maaß in sehr sauberer Ausführung werden sofort angefertigt.
Corsets letzter Saison werden für die Hälfte des reellen Werths ausverkauft. (9006
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.

Reiboldsgrün i. Sa.

Heilanstalt ersten Ranges für
Lungenkranke.
Hervorragende Herbst- und Winterstation.
Prospecte versendet Dr. med. **Driver.**

Gesucht!
Eine erfahrene, sehr zuverlässige
Buchhalterin,
die als solche schon längere Zeit thätig gewesen ist, findet von sogleich oder später angenehmes Engagement. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißabschriften erbitten (400
Deutsches Waarenhaus,
Gebr. Freymann, Danzig.

Das Ladenlokal
1. Damm Nr. 21 ist von sofort zu vermiethen.
Näheres beim Concursverwalter **Lorwein,** Hundegasse Nr. 128 I. (9277

Ein Comtoir und drei Speicherräume vom 1. Januar 92 od. von gleich zu vermiethen. (179
Näh. **Paul Liebert,** Langgasse.

Gr. Gerbergasse 5
ist die von Herrn Geheimrath von Winter innegehabte 1. Etage, bestehend aus 7 Piecen, Mädchenstube, Boden und Kellerräumen zum 1. Januar 1892 oder später zu vermieth. **Besichtigung Vormittags. Näh. Gr. Gerberg. 11/12 bei Hrn. K. F. Sohr.**

Eine herrschaftliche Wohnung, Saaletage, 4 Zimmer nebst Zubehör, Brodbänkengasse 42 zu vermiethen. Näheres Langgasse 44 im Laden. (420

Der Laden Breitgasse 118,
mit Wohnung, in bester Geschäftslage, ist von Neujahr zu verm.

Ein freundliches, elegant möblirtes
Vorderzimmer
mit Kabinet ist **Holzgasse 30,** 3 Treppen, zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Vorderzimmer ist mit auch ohne Pension an 1—2 Herren zu vermiethen Breitgasse 105 I.

Langgasse Nr. 69
ist zu April 1892 das
Geschäftslocal
zu verm. Näh. 3 Treppen.

Ein großer Hof,
am Wasser gel., mit Schuppen zu verm. Näheres Abegggasse Nr. 1.

Plätze,
am Wasser gel., zum Ein- u. Ausladen von Holz, Steinen, Kohlen u. s. w. sind zu verm. Näh. Abeggg. 1.

Appell!
Montag, den 19. Oktober cr., Abends 8 Uhr, (296
im Schützenhause.

Mittwoch, 21. d. Mts.
Jagdreiten
des Danziger Reitervereins.
Sammelort 2 Uhr Nachm. Pr. Stargardt, vor der Wohnung des Herrn Rittmeister Douglas.
Danzig, den 18. Oktober 1891.
Danziger Reiterverein.

„Reuter-Club."
Tosamenkunft hüt Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark. (9119

Allgemeine Mitglieder-Versammlung des
Orts-Verbandes der deutschen Gewerk-Vereine (H. D.)
Donnerstag, den 22. Oktober cr., Abends 8½ Uhr,
Vorstädtischer Graben Nr. 9.
Tagesordnung:
1. Besprechung über die Wahl von Beisitzern z. Gewerbegericht.
2. Geschäftliches.

Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen. (407
Der Ortsverband-Ausschuß.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, den 21. Oktober 1891, Abends 8½ Uhr:
Discussion
unter juristischem Beistande.
Zum Besuche des Wilhelm-Theaters sind Billets bei Herrn E. Haak zu haben.
401) **Der Vorstand.**

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse Nr. 3,
Restaurant 1. Ranges,
vorzügl. Frühstücks- u. Abendspeisekarte,
Mittagstisch a 70 ₰, 90 ₰, 1 M.,
Billard- u. Familiensäle neu decorirt, auch für geschlossene Gesellschaften. **K. Michel.**

Restaurant Hotel z. Stern,
Heumarkt.
Täglich frischer Anstich von:
Echt Nürnberger Bier
a. d. Niederl. v. C. H. Kiesau hier.

Wolfsschlucht.

(Otto Rietdorf.)
Jeden Montag
Familien-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (437

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
475) **Max Kochanski.**

Apollo-Saal.

Anfangs November:
Concert,
gegeben von
Fräulein **Helene Reitzel** (Sopran) und
Marie Albrecht (Alt)
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Dr. Fuchs. (388

Danziger Stadttheater.

Dienstag: 23. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Novität! Zum 5. Male: **Cavalleria Rusticana.** Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni. Vorher: Post festum.
Mittwoch: 24. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Dritte Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Dutzendbillets haben Giltigkeit. **Maria Stuart.** Trauerspiel von Fr. v. Schiller.
Donnerstag: P. P. E. **Lohengrin.** Große Oper v. Wagner.

Opern-Textbücher
empf. **Hermann Lau,**
Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.
Täglich Abends 7½ Uhr:
Groß. Künstler-Vorstellung.
Nur noch kurze Zeit!
Gastsp. d. Feuerprinz. **Mr. Rivalli.**
Neu! Neu!
Herr Steinitz, Improvisator.
Miß Knetta und Mr. Bollini, sowie Auftr. des ges. Personals.

---

10 Mrk. Belohnung.

Junger schwarzer Hund (Teckel) mit braunem Abzeichen hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält obige Belohnung im (442
Fried. Wilh. Schützenhause.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19165 der Danziger Zeitung.

Montag, 19. Oktober 1891.

Danzig, 19. Oktober.

* **[Aufschub.]** Wir werden um die Mittheilung ersucht, daß das früher zu heute Abend angekündigte Concert des Hrn. Prof. Schmidt und seiner Gattin auf Anfang November hat verschoben werden müssen.

⊞ **[Stiftungsfest des Vereins Bauhütte.]** Am Sonnabend beging dieser Verein im Café Mohr sein erstes Jahresfest. Der Jahresbericht weist nach, daß der Verein jetzt 27 Mitglieder zählt. Während der Wintermonate wurden 8 technisch-wissenschaftliche Vorträge von Mitgliedern gehalten, die Sommermonate boten Gelegenheit zu einer Fahrt nach Marienburg und in das Durchstichgebiet bei Schiewenhorst-Einlage. Das Bestreben des Vereins, seine Mitglieder technisch weiter zu bilden, ist in diesem ersten Vereinsjahre durchgeführt und es ist zu erwarten, daß sich die technischen Vorträge im Laufe dieses Winters vermehren werden.

* **[Gewerkvereine.]** Im Bildungsvereinshause feierte am Sonnabend Abend der Ortsverein der Fabrik- und Holzarbeiter sein zweiundzwanzigjähriges Stiftungsfest. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Blume, die Anwesenden begrüßt hatte, schilderte Herr Stadtrath Ehlers das Wesen der auf Selbsthilfe begründeten Gewerkvereine, welche in zweiundzwanzigjährigem Kampfe gegen rechts und links ihre Stellung behauptet hätten. Er wies auf die großen Erfolge der englischen Gewerkvereine hin und ermahnte die Vereinsmitglieder, auf dem begonnenen Wege fortzuschreiten. Der Rest des Abends war den Freuden der Geselligkeit gewidmet.

* **[Bienenzucht-Verein.]** Die Mitglieder des Bienen-Vereins „Danziger Höhe" haben, wie uns mitgetheilt wird, zur Zeit einen Bienenbestand von 265 Völkern. Davon leben in Mobilbeuten 113, in Stabilbeuten 107 und in Beuten für gemischten Betrieb 45 Völker. Im letzten Frühjahre wurden als lebensfähig 185 Völker ausgewintert. Abgesehen von dem Mehrwerth der Völker sind an Erträgen 1070,5 Kilogr. Honig, 16,5 Kilogr. Wachs und 16 für den Preis von 78 Mk. abgegebene Schwärme erzielt.

* **[Kirchliches.]** Nach der „Evangel. Rundschau" sind in der letztverflossenen Woche die ersten Maßnahmen zur Bildung eines **westpreußischen Pfarrvereins** getroffen worden. Das Moderamen der Pastoralconferenz, auf Antrag des Pfarrers Schmeling-Sommerau von der Versammlung ermächtigt, die einleitenden Schritte zur Bildung eines Pfarrervereins zu thun, hat in Berathung mit Danziger Geistlichen die Satzungen für den geplanten Verein entworfen, soweit sie eben ohne Generalversammlung zu entwerfen waren, und wird sie in den nächsten Wochen an jeden der evangelischen Geistlichen der Provinz mit einem erläuternden und bestimmte Anfragen enthaltenden Anschreiben einsenden.

* **[Vortrag.]** Der heutige Vortrag der Frau Prof. Weber aus Tübingen findet nicht, wie bisher angekündigt wurde, um 7 Uhr, sondern pünktlich **$7\frac{1}{2}$ Uhr** Abends im Saale des Hotel du Nord statt.

‡ **[Tattersall.]** Wie in unserer Freitags-Nummer bereits erwähnt, fand in Folge der amtlich aufgehobenen Sperre das für Sonnabend in Aussicht genommene Musikreiten alias Eröffnungsfest statt, an welches sich um 8 Uhr Abends ein bescheidenes Abendessen im Restaurant des Instituts anschloß. Das von 6—8 Uhr währende Musikreiten bei Gasbeleuchtung, wozu die Husaren ihre Fanfaren schmetterten, gewährte für die Zuschauer von der Tribüne aus ein recht frisches lebendiges Reiterbild, welches durch die eleganten Erscheinungen zweier Reiterinnen besonders angenehme Abwechselung bot. Die Reitbahn, wie namentlich das Pferdematerial und deren Ajüstirung machten einen vortrefflichen Eindruck, desgleichen die Sauberkeit und namentlich die Ordnung in den Ställen und Sattelkammern; die Aufmerksamkeit und Fixigkeit, mit der das ganze Institutspersonal vom Director, Herrn Hauptmann Schmidt, abwärts bis zum letzten Bediensteten auf dem Posten waren, lieferten zweifelsohne den besten Beweis für die Energie und das Interesse, welches der jetzige ebengenannte Leiter des Instituts in der kurzen Zeit seiner Direction in dasselbe hineinzubringen verstanden hat, ohne sich anderer Mittel, als der größten Liebenswürdigkeit und Aufmerksamkeit hierbei zu bedienen. Das dem Reiten sich anschließende Souper, an welchem sich ca. 30 Personen betheiligten, verlief nach einer Begrüßungsrede des Directors Schmidt in zwangloser Heiterkeit, und die letzten Gäste trennten sich erst in früher Morgenstunde, um die heimathlichen Penaten aufzusuchen. Das Fest war in allen seinen Theilen ein durchaus gelungenes.

* **[Kaiserpanorama.]** Den kunstliebenden Monarchen Ludwig I. und Maximilian II. hat München eine Reihe glänzender Bauten zu verdanken, von denen gegenwärtig das Kaiserpanorama mehrere Ansichten bringt. Wie bei jedem Bildercyclus wird auch hier zunächst ein Panorama der darzustellenden Stadt geboten, an welches sich die Darstellungen der einzelnen Bauten und Straßen schließen. Von den hervorragenden Bau- und Bildhauerwerken älterer und neuerer Zeit heben wir hier nur den Centralbahnhof, das kgl. Theater, die Synagoge, die Pinakothek (Gemäldehaus), die Glyptothek (Statuenhaus), die Propyläen, die Universität und die Bavaria mit der Ruhmeshalle, sowie das Reiterdenkmal Maximilians hervor. Mehrere Momentaufnahmen bringen Bilder aus dem Straßenleben Münchens und Ansichten des Hofbrauhauses und des Löwenbräu-Kellers erinnern uns daran, daß die bairische Hauptstadt durch ihr treffliches Bier nicht weniger berühmt geworden ist, als durch ihre Kunstdenkmäler und ihre Universität.

* **[Aufhebung der „Mantelgelder".]** Der Kaiser hat die Aufhebung der sogenannten „Mantelgelder" verordnet, wie es die Provinzial-Synoden von Ost- und Westpreußen beantragt hatten.

[Polizeibericht vom 18. und 19. Oktober.] Verhaftet 2 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Seefahrer wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Sparkassenbuch Nr. 145 298 über 100 Mk. — Gefunden: 1 schwarze Schürze, 1 Broche, im Postgebäude 1 Stock; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

—k **Stolp**, 17. Oktbr. In einem Artikel, aus dem ohnmächtige Wuth nur gar zu deutlich hervorleuchtet, wird neuerdings gegen die Schilderungen über die Bewegung unter der hinterpommerschen Bauernschaft im „Deutschen Bauernbund" zu Felde gezogen. Von den mitgetheilten Thatsachen kann der Artikel auch nicht eine einzige ableugnen, sie beruhen nämlich auf Aussagen gewissenhafter Männer, die bereit sind, dafür einzutreten. Es dürfte also kaum nöthig sein, den Kraftartikel zu erwähnen, wenn nicht die systematische Judenhetzerei zu Bedenken Anlaß gebe. Schon einmal hat Hinterpommern eine gefährliche und für manchen Theilnehmer von empfindlichen Folgen begleitete Judenhetze erlebt, hoffentlich bleibt das Land von einer zweiten verschont. In den Städten Stolp und Lauenburg ist das Verhältniß der christlichen Einwohner zu ihren jüdischen Mitbürgern ein so gutes, daß ein erneuter Ausbruch der früheren Hetzereien sicher ausbleiben wird. Aber auch auf dem Lande werden die Schützlinge des Herrn Don José Christobal Cremer kein Glück haben. Es scheint wirklich in den betreffenden Kreisen eine ganz rührende Unkenntniß von der Stimmung der Landbevölkerung zu herrschen. Da bringt gestern Abend ein hiesiges Blatt einen jedenfalls aus der bekannten Berliner Fabrik entstammenden Leitartikel, in welchem gegen den „Giftbaum" in gewohnter Weise losgedroschen wird. Das Hauptbeweismittel ist: „Die Nachrichten über die Mißernte in Rußland waren im allgemeinen bedeutend übertrieben!" Nun will es die Ironie des Schicksals, daß gleichzeitig in dem zweiten hiesigen Blatt eine herzbrechende Schilderung von der furchtbaren Hungersnoth in Rußland enthalten ist, welche mit der kategorischen Erklärung endigt: „die ins Ausland gelangten Berichte können nicht der Uebertreibung geziehen werden." Schreiber dieser Zeilen liest die beiden Lokalblätter nicht, er hat jetzt keine Zeit dazu; er hat aber unter den Bauern eine sehr große Zahl von Freunden, die scheuen sich nicht, die Pferde anzuspannen und herzukommen, um eine Neuigkeit mitzutheilen. Einer von diesen Freunden ist nun heute schon ganz früh bei mir gewesen, um mir beide Zeitungen zu bringen, in welcher er bereits beide Stellen blau angestrichen hatte. Derselbe Freund war neulich auch in der Stadt. Er machte nämlich einen Besuch bei dem Herrn **Landrath v. Puttkamer**, der ihn sehr freundlich zu einer recht dringenden Besprechung eingeladen hatte. Auch die Schulzen aus anderen Dörfern waren anwesend, und nun besprach der Herr Landrath recht eindringlich die bevorstehende Wahl. Daß er den Bauern die Wahl ihres Berufsgenossen Dau empfohlen hätte, davon hat man nichts gehört. Der Herr Landrath hat aber die bündige Erklärung erhalten, die Bauern wollten diesmal Dau wählen. Der Herr Landrath soll dann fürsorglicher Weise für die nächste Wahl einen conservativen Bauern als Candidaten versprochen haben. Einzelne von den Herren Pastoren sind ebenfalls für das politische Glück ihrer Pfarrkinder sehr besorgt. So hat einer selbst auf der Kanzel des Bauernbundes besonders wohlwollend gedacht. Ein zweiter hat sich gar die würdigsten Häupter seiner Gemeinde zusammenbitten lassen und fing an, von Königstreue u. s. w. recht salbungsvoll zu sprechen. Die Bauern merkten aber sofort, wo es hinaus wollte, und empfahlen sich kurzer Hand, indem einer von ihnen ganz trocken erklärte: „über die Wahl wären sie diesmal schon klug genug."

♒ **Berent**, 17. Oktober. Nicht die Stadtverordneten-Versammlung hat den gemeldeten Beschluß des Erlasses eines Ortsstatuts für die staatliche **Fortbildungsschule** gefaßt, sondern eine Versammlung von Gewerbetreibenden. Es hat eine Besprechung dieser Angelegenheit in einer von dem hiesigen Magistratsdirigenten einberufenen Versammlung der Innungsvorstände stattgefunden. Diese erklärten sich mit einer Ausnahme gegen die Errichtung einer solchen Schule, weil sie der Ansicht waren, die jungen Leute müßten in der Volksschule so viel lernen, als sie zu ihrem Handwerkerberuf gebrauchten. Der Besuch der Fortbildungsschule nutze doch nichts und verführe die Lehrlinge auf ihrem Wege zur und von der Schule nur zur Verwilderung und Unsitte. Ein Handwerksmeister war der Meinung, daß Milderungen in Betreff der Verpflichtungen zum Besuch der Schule angebracht seien. Die Stadtverordneten werden sich erst in ihrer nächsten Sitzung mit dieser Sache beschäftigen und wahrscheinlich einen anderen Standpunkt einnehmen.

* Aus **Theerbude** wird berichtet: Am Freitag ist ein Genieoffizier behufs Auswahl einer geeigneten Stelle für den Bau einer neuen **Brücke über die Rominte** in Theerbude eingetroffen. Die Brücke wird etwas unterhalb des kaiserlichen Jagdhauses, bei Waidmannsruh', von 30 aus Königsberg hier eintreffenden Pionieren noch im Herbste dieses Jahres hergestellt werden. Die Brücke hat den Zweck, für den Kaiser den Weg nach den zu der Warner Oberförsterei gehörden Beläufen abzukürzen, wo in der Regel viel starkes Hochwild steht.

Vermischte Nachrichten.

* **Prof. v. Lenbach** hat zum 70. Geburtstage des Ober-Bürgermeisters **v. Forckenbeck** zwei Bildnisse geschaffen, für die ihm Hr. v. Forckenbeck in München mehrere Sitzungen gewährte. Beide Bilder zeigen den Jubilar in sitzender Stellung und im Dreiviertel-Profil; auf dem einen Bilde trägt der Ober-Bürgermeister den Hut auf dem Haupte.

* **[Georg Ebers]** hat in zweijähriger Arbeit einen großen zweibändigen Roman vollendet, der im nächsten Monat in der deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen wird. Er heißt „Per aspera" (Auf steinigen Wegen) und spielt in Alexandria im dritten Jahrhundert nach Christus, zur Zeit des Caracalla. Wie die Heldin in einem der finstersten Zeitabschnitte der Weltgeschichte sich zum Licht (ad astra) durchringt, ist das der ergreifenden Dichtung zu Grunde liegende Hauptmotiv.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 17. Oktober. (Tel.) Die Rettungsstation Amrum telegraphirt: Am 17. Oktober von dem hier gestrandeten deutschen Fischkutter „Fiducis" (Capitän Zum Winkel) sechs Personen gerettet durch das Rettungsboot „Theodor Preußer" der Nordstation. Heftiger Sturm mit Hagelböen. Boot 6 Stunden unterwegs.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 208—216. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 210—235, russ. loco ruhig, neuer 188—190. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 63,00. — **Spiritus** fest, per Oktober-November $39\frac{3}{4}$ Br., per Nov.-Dezbr. 40 Br., per Dezbr.-Januar 40 Br., per April-Mai $40\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,25 Br., per Novbr.-Dezember 6,25 Br. — **Wetter**: Bewölkt.

Hamburg, 17. Okt. **Kaffee.** Good average Santos per Oktbr. $63\frac{1}{2}$, per Dezbr. $5\frac{1}{4}$, per März 54, per Mai $5\frac{1}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 17. Oktbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,15, per Dez. 13,00, per März 13,30, per Mai 13,45. Flau.

Bremen, 17. Oktober. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Stetig. Loco 6,10 M Br.

Havre, 17. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 82,00, per Dezbr. 69,00, per März 68,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $243\frac{7}{8}$, Franzosen $241\frac{3}{4}$, Lombarden 92, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 132,10, Disconto-Commandit 174,40, Dresdener Bank 135,90, Bochumer Gußstahl 116,80. Sehr still.

Wien, 17. Oktober. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,30, do. 5% do. 102,30, do. Silberrente 91,15, 4% Goldrente 109,25, do. ungar. Goldrente 104,10, 5% Papierrente 100,90, 1860er Loose 136,75, Anglo-Aust. 150,75, Länderbank 195,75, Creditact. 282,50, Unionbank 224,50, ungar. Creditactien 327,50, Wiener Bankverein 108,00, Böhm. Westbahn 348, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 467, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 214,00, Ferd. Nordbahn 2825, Franzosen 280,75, Galizier 205,00, Lemberg-Czern. 236,00, Lombard. 103,60, Nordwestb. 200,75, Pardubitzer 176,00, Alp.-Mont.-Act. 75,25, Tabakactien 154,50, Amsterd. Wechsel 97,10, Deutsche Plätze 57,65, Londoner Wechsel 117,40, Pariser Wechsel 46,40, Napoleons 9,31, Marknoten 57,65, Russische Banknoten $1,22\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100. Oesterreichische 417.

Amsterdam, 17. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 255, per März 272. Roggen per Oktober 231, per März 245.

Antwerpen, 17. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Okt. $15\frac{1}{4}$ Br., per Novbr. $15\frac{1}{2}$ Br., per Jan.-April $15\frac{3}{4}$ Br. — Fest aber ruhig.

Antwerpen, 17. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 17. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Oktbr. 26,60, per Novbr. 26,90, per Nov.-Febr. 27,40, per Januar-April 28,00. — **Roggen** bhpt., per Oktbr. 20,20, per Januar-April 21,60. — **Mehl** matt, per Okt. 59,80, per Nov. 60,50, per Nov.-Februar 61,10, per Januar-April 62,10. — **Rüböl** ruhig, per Okt. 67,25, per Novbr. 67,50, per Novbr.-Dezbr. 68,00, per Jan.-April 69,75. — **Spiritus** matt, per Okt. 39,50, per Nov. 39,50, per Novbr.-Dezbr. 39,50, per Januar-April 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente $96,72\frac{1}{2}$, 3% Rente 96,20, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 105,90, 5% ital. Rente 90,30, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 90,93, 3% Orientanleihe 68,93, 4% Russen 1880 98,00, 4% Russen 1889 95,90, 4% unific. Aegypter 490,31, 4% span. äuß. Anleihe $68\frac{5}{8}$, convert. Türken $17,82\frac{1}{2}$, türk. Loose 61,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 404,00, Franzosen 621,25, Lombarden 240,00, Lomb. Prioritäten 314,00, Banque ottomane 548,00, Banque de Paris 772,00, Banque d'Escompte 445, Credit foncier 1258,00, do. mobilier 260, Merid.-Actien —, Panamakanal Actien 27,00, do. 5% Obligat. 27,00, Rio Tinto-Actien 524,30, Suezkanal-Actien 2863,00, Gaz Parisien 1432, Credit Lyonnais 806,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 580,00, B. de France —, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 339, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{1}{8}$, Londoner Wechsel $25,26\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,28, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, do. Wien kurz 207,37, do. Madrid kurz 452,00, C. d'Escompt 547, Robinson-Actien 77,50, Neue 3% Rente $95,22\frac{1}{2}$, 3% Portugiesen 37,00.

Paris, 17. Okt. Nach einer Meldung des „Temps" aus Madrid, verlaute in dortigen Finanzkreisen, daß die Bank von Spanien, behufs Stärkung ihres Metallvorraths und um der Steigerung des Wechselcourses sowie der Goldprämie entgegenzuarbeiten, wegen eines **Anlehns von 250 Millionen Pesetas** unterhandle. Die Goldprämie habe gestern die Notiz von $10\frac{1}{2}$ % überschritten. Als Garantie des Anlehns biete die Bank einen Theil der Staatspapiere in ihrem Portefeuille.

London, 17. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter, kühler.

London, 17. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{5}{16}$, **Pr.** 4% Consols $103\frac{1}{2}$, italienische 5% Rente $89\frac{1}{8}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $95\frac{3}{4}$, conv. Türken $17\frac{1}{2}$, österr. Silberrente $77\frac{5}{8}$, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente $89\frac{3}{8}$, 4% Spanier 68, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $88\frac{5}{8}$, 4% unific. Aegypter $96\frac{3}{4}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe $92\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $85\frac{3}{4}$, Ottomanbank $11\frac{3}{4}$, Suezactien 114, Canada-Pacific $91\frac{3}{4}$, De Beers-Actien neue $13\frac{3}{8}$, Rio Tinto $20\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $74\frac{3}{8}$, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 $62\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe —, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber $44\frac{9}{16}$. Platzdiscont $2\frac{3}{4}$.

Newyork, 17. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,80\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4,84\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,26\frac{1}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{8}$, 4% fundirte Anleihe $116\frac{3}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $88\frac{1}{4}$, Central-Pacific-Act. $33\frac{1}{4}$, Chicago- u. North-Western-Actien $115\frac{3}{8}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $74\frac{1}{8}$, Illinois-Central-Act. $101\frac{3}{4}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $124\frac{3}{8}$, Louisville u. Nashville-Actien $78\frac{5}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $30\frac{3}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $110\frac{3}{4}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $75\frac{1}{2}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $53\frac{1}{4}$, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $44\frac{1}{8}$, Union-Pacific-Actien $41\frac{3}{8}$, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien $48\frac{1}{4}$, Silber-Bullion $96\frac{5}{8}$.
Baumwolle in Newyork $8\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans 8, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,30 bis 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates per Novbr. $60\frac{7}{8}$ *). Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,67, do. Rohe u. Brothers 7,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) $12\frac{1}{2}$, Rio Nr. 7, low ord. per November 10,77, per Januar 10,47.

*) Eröffnete $61\frac{3}{4}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** setzte in fester steigender Conjunctur ein, um jedoch wieder zu ermatten und sind die Schlußpreise gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. Der Verkehr war etwas lebhafter als bisher. Zugeführt wurden vom 10. bis 16. Oktober 85 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt $75\frac{1}{2}$, 76, 75 M u. Gd., nicht contingentirt $55\frac{1}{2}$, $56\frac{1}{4}$, 55 M und Gd., kurze Lieferung contingentirt $75\frac{1}{4}$, 76 M, nicht contingentirt $55\frac{1}{2}$, 55 M. Oktober nicht contingentirt 51, $51\frac{1}{4}$, $51\frac{1}{2}$ M Gd., November-März nicht contingentirt 50, $50\frac{1}{4}$ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 50, $50\frac{1}{2}$ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt $50\frac{1}{2}$, 51 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 17. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 215—223, per Oktober 226,00, per Oktober-November 225,00. — **Roggen** fest, loco 210—232, per Oktbr. 238,00, per Oktbr.-Novbr. 233,50. — Pomm. **Hafer** loco neuer 156—162. — **Rüböl** ruhig, per Oktober 62,50, per April-Mai 61,00. — **Spiritus** fest, loco ohne 70,00 M Consumsteuer 53,80, per Oktober 51,50, per April-Mai 51,80. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 17. Okt. **Weizen** loco 218—230 M, gelber 227 ab Boden, per Oktbr. 224,50—222,50 M, per Okt.-Nov. 224,50—222,50 M, per Novbr.-Dezember 225,75 bis 224,25 M, per April-Mai 230—228,75 M. — **Roggen** loco 220—239 M, per Oktbr. 238,75—238,25 M, per Oktbr.-Novbr. 234,25—233,50—233,75 M, per Nov.-Dez. 232,75—231,75—232 M, per April-Mai 225—224,50 M. — **Hafer** loco 155—180 M, ost- und westpr. 159—165 M, pommerscher und uckermärker 160—167 M, schlesischer 159—166 M, feiner schlesischer 168—172 M ab Bahn, per Oktober 164,50—164 M, per Okt.-Novbr. 162,50—162,25 M, per Novbr.-Dez. 162—161,50—161,75 M, per April-Mai 164,25—164 M. — **Mais** loco 159—181 M, per Okt. 158 M nom., per April-Mai 134,50 M nom. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 28,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 16,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,75—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 31,75—30,25 M, ff. Marken 33,90 M, per Okt. 31,80 M, per Okt.-Novbr. 31,80 M, per Novbr.-Dezbr. 31,80 M, per Dezbr.-Jan. 31,80 M, per April-Mai 30,90 M. — **Petroleum** loco 23,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,5 M, per Oktbr. 62,6—62,2 M, per Okt.-Novbr. 60,5—60,3 M, per Novbr.-Dezbr. 60,5—60,3 M, per April-Mai 60,6—60,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 72,2 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 52,7 M, per Oktbr. 51,3—51,6—51,2 M, per Oktbr.-Novbr. 51,2—51,5—51,2 M, per Novbr.-Dezember 51,3—51,6—51,2 M, per Dezbr.-Januar 51,5—51,7—51,3 M, per April-Mai 52,5—52,7—52,2 M, per Juni-Juli 52,9—53,3 bis 52,9 M.

Magdeburg, 17. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,70, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,05. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,80. Ruhiger. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 13,20 Gd., 13,5 Br., per Nov. 13,05 bez. und Br., per Dezbr. $13,07\frac{1}{2}$ bez., 13,10 Br., per Januar-März $13,22\frac{1}{2}$ Gd., $13,27\frac{1}{2}$ Br. — Schwach.

Butter.

Hamburg, 16. Oktbr. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 126—128 M, 2. Klasse 123—125 M per 50 Kilogramm Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 100—110 M, schleswig-holsteinische u. ähnliche Bauer-Butter 95—105 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 105—115 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 70—78 M unverzollt, finnländische Sommer- 85—90 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 50—70 M unverzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 25—40 M unverzollt.

Nachdem unsere Notirung jetzt die im Großhandel bezahlten vollen Brutto-Preise zum Ausdruck bringt, müssen wir unseren Freunden von den bedungenen Preisen einen Abzug von 3—5 M für unsere Commission und Kosten machen, berechnen danach in dieser Woche feinste Butter mit 121—125 M, zweite Qualität 118—120 M Netto.

Die Production frischer feiner Butter hat sich weiter vermindert und da der Begehr für hiesigen Bedarf lebhaft geblieben, verfolgten Preise steigende Richtung, schlossen heute 6 M höher als vor acht Tagen. Kopenhagen stieg 4 Kronen. Verladungen nach England sind klein und sind unsere Preise fürs Inland zu hoch gegangen. Von gelagerter Butter sind größere Posten zu 105—110 M geräumt, indeß noch vieles angeboten und dafür ungenügende Verwendung. Fremde ordinäre Butter still, bessere frische begehrt.

In Auction wurden 33/3 Tonnen Ost-Holst. Hofbutter zum Durchschnitt von ca. 128 M verkauft, von welchem Preis Fracht, Auctions- und Verbandskosten zu kürzen sind.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Runa (SD.), Bäkman, Stettin, leer. — Askur (SD.), Ramström, Riga, Holz.

Gesegelt: Marstrand (SD.), Lund, Aalborg, Holz. — Emma Lawson (SD.), Hill, Hernösand, — Syra (SD.), Lewer, Hernösand, leer. — Desi (SD.), Otto, Petersburg, Gerste. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

18. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Sophie (SD.), Hansson, Sonderburg, leer. — Carl, Lassow, Newcastle, Kohlen. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam via Newcastle, Kohlen und Güter. — Jason (SD.), Campbell, Stettin, Theilladung Güter. — Bernhard (SD.), Rose, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Holger Danske, Rasmussen, Bogense, Ballast.

Gesegelt: Fia (SD.), Andersson, Aarhus, Holz. — Gottfried (SD.), Sjögren, Stockholm, Getreide. — Annie (SD.), Meßling, London, Zucker. — Marie Sophie, Rasmussen, Bandholm, Getreide. — Glassalt (SD.), Byth, Ostende, Holz. — Marie, Sörensen, Odense, Oelkuchen.

19. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Betty (SD.), Andersson, Stettin, leer. — Christine, Larsen, Bogense, Ballast. — Sophie, Jensen, Northsunderland, Heringe. — Ajax (SD.), Ziesmer, Blyth, Kohlen. — Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

17. und 18. Oktober.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 5 Kähne mit Roheisen und Häuten, 4 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Zimmermann, Tiegenhof, 30 T. Weizen, Stobbe, Danzig. — Schulz, Unislaw, 130 T., — Stobinski, Schwetz, 100 T., — Voll, Schwetz, 100 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Oktober. Wasserstand: 0,04 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Szmarsewski, Krahn, div. Stückgüter.

Stromab:

Marks, 1 Kahn, Winewski, Wulke, Thorn, 80 360 Kgr. Kartoffeln.

Drapewski, 1 Kahn, Gebr. Ginsberg, Nieszawa, Thorn, 49 189 Kgr. Kartoffeln.

Rzepiela, 1 Traft, Wegner, Tykosin, Schulitz, 735 kieferne Balken, 159 runde eichene, 70 beschl. kieferne, 5045 beschl. eichene Eisenbahnschwellen.

Wolanie, 3 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, verkauft, 6642 Mauerlatten, 138 Sleeper, 1160 kieferne Eisenbahnschwellen.

Hieske, 1 Kahn, Ring u. Herbst, Warschau, Thorn, 76 342 Kgr. Kartoffeln.

Paul, 1 Kahn, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 90 780 Kgr. Rohzucker.

Lück, 1 Kahn, do., do., do., 110 880 Kgr. Rohzucker.

Wickland, 1 Kahn, do., do., do., 100 950 K. Rohzucker.

Skidirski, 1 Kahn, do., do., do., 100 840 K. Rohzuck.

Rydlewski, 1 Kahn, do., do., do., 100 900 K. Rohzuck.

Gienapp, 1 Kahn, Aßmus, Zlotterie, Bromberg, 22 000 St. Mauersteine.

Podorzynski, 1 Kahn, Leiser, Thorn, Danzig, 70 187 Kgr. Weizen.

* **Stuttgart**, 5 Oktober. (Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat September 1891 wurden 406 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 2 den sofortigen Tod und 34 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 27. Neu abgeschlossen wurden im Monat September 2103 Versicherungen. Alle vor dem 1. Juli 1891 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 24 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 31 Forderungen gestellt.